

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)

**Weiterbildendes Zertifikatsstudium
„Internationale Zusammenarbeit
für Nachhaltige Entwicklung“**

**Programm
für den 59. Lehrgang**

Januar bis Dezember 2021

Herausgeber:

SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890
Fax: +49 (0)30 2093 46891
E-Mail: sle@agrار.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Programmübersicht für den 59. Lehrgang 2021

Digitale Kursphase

Virtuelle Exkursion "Global Forum for Food and Agriculture" am Rande der Grünen Woche **18.01.-22.01.2021**

Erstes Kennenlernen, Erarbeitung von agrar- und ernährungsrelevanten Diskursen und Fachwissen, Lernerfahrung für Planung einer eigenen Podiumsdiskussion

Einführung in das SLE **25.01.-28.01.2021**

Strukturen und Funktionsweise des SLE, gegenseitiges Kennenlernen, Lernziele, Erwartungen, Rollen, Verantwortlichkeiten, Kommunikation und Feedback, Vorerfahrungen, Inhalte und Struktur des Lehrprogramms,

Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design **01.02.-05.02.2021**

Practical and conceptual basics for virtual collaboration and interactive workshops, design, preparation and facilitation of workshops, facilitators toolbox: digital tools, instruments for digital self-organization, visualization, use of energizers, different forms of brainstorming, group work, tools for evaluation, facilitation plan, facilitation of digital meetings

Entwicklungspolitische Diskussionstage: Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas **08.02.-25.02.2021**

Inhaltliche Vorbereitung der jeweiligen Themen, vertiefte Recherchen, Ausarbeitung der Kontroversen, Fokussierung des Themas, Problemanalysen, Ursach- und Wirkungsanalysen, Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse

Prozesse und Veranstaltungen moderieren **15.02.-18.02.2021**

Haltung und Rollenverständnis, verschiedene Moderationstechniken, Moderation einer Podiumsdiskussion, Aspekte von Moderation im interkulturellen Kontext

22.02.-25.02.2021

Kursphase in Präsenz¹

Einführung in Präsenz-Kursphase **01.03.2021**

In Teams effektiv zusammenarbeiten **02.03.-05.03.2021**

Planung und Durchführung von Vorhaben im Team, Funktionen der Zusammenarbeit (Gesprächsführung und Koordination), Feedbackformen, Visualisierungsmethoden, Beobachtung und Auswertung von Gruppenprozessen, Präsentation von Gruppenergebnissen

¹ Unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation und -Regelungen und Voraussetzung der Genehmigung zur Praxislehre durch die Humboldt-Universität zu Berlin.

Organisatorische Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage	09.03.-12.03.2021
Auswahl und Einladung von Podiumsgästen, Bestimmung von Veranstaltungsformat und Ablaufplan, weitere Aufgabenverteilung – z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Eingangsreferat, Briefing Paper	
Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel	15.03.-19.03.2021
Akteure und Instrumente der Entwicklungspolitik, Konzepte und Indikatoren von „Entwicklung“ und „Armut“, Paradigmen und Dynamiken der entwicklungspolitischen Konzepte anhand der Modernisierungs- und Dependenztheorien, Neoliberalismus, <i>Gender and Development</i> , Agenda 2030 & SDG, Wirksamkeitsdebatte, Entwicklungsfinanzierung, Kohärenzdebatte	
Wahlfach 1: Ökonomische Dimension nachhaltiger Entwicklung – Makro- und mikroökonomische Ansätze und Beispiele armutsorientierter Entwicklung	22.03.-25.03.2021
Handelspolitik und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten	22.-23.03.
Multilaterale und bilaterale Handelspolitik, Internationale Verhandlungen, Handelskonflikte, Institutionen-Landschaft, Instrumente und Ansätze zur Förderung von Wertschöpfungsketten	
Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen	24.-25.03.
<i>Social entrepreneurship</i> , Möglichkeiten und Grenzen von armutsmindernder Wirtschaftsentwicklung, Pro-Poor Growth-Ansätze, Wirtschaftsförderung unter Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren, Strategien zur Umsetzung von inklusiven Geschäftsmodellen	
Wahlfach 2: Politisch-institutionelle Dimension nachhaltiger Entwicklung	22.03.-25.03.2021
Regierungsführung und Empowerment	
Machtverhältnisse und unzureichende Kapazitäten als Entwicklungshemmnisse; Global Governance als normativer Rahmen für gute Regierungsführung und internationale Kooperation; Nationale Regierungsführung, Privatisierung, Dezentralisierung; dezentrale Entwicklungsplanung und Dienstleistungssysteme; Empowerment der Bürger als Basis für eine gute Regierungsführung.	
Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit	06.04.-09.04.2021
Planungsverfahren und -instrumente, Instrumente zur Auftrags-, Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben, <i>Logical Framework Approach</i> , Wirkungsorientierung der Entwicklungsvorhaben, Operations- und Budgetplanung	
Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit	12.04.-14.04.2021
M&E als Managementinstrument, Konzeption wesentlicher Elemente wirkungsorientierter M&E-Systeme, Prinzipien, Kriterien und Verfahren der Evaluation, Ansätze und Instrumente zur Erfassung der Programmwirkungen	

<p>Einführung in das Berufsfeld der Internationale Zusammenarbeit</p> <p>Überblick über das Berufsfeld IZ und Einstiegsmöglichkeiten, Entwicklung eines persönlichen Profils mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten, berufliches Networking, Erarbeitung eines Kurz-Lebenslaufs, individuelles Berufscoaching</p>	<p>15.04.-16.04.2021</p>
<p>Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit</p> <p>Konzepte der Katastrophenvorsorge, Methoden der Risikobewertung, Vorbereitungsmaßnahmen auf den Katastrophenfall, <i>Mainstreaming</i> der Katastrophenvorsorge, Rolle und Zuständigkeiten verschiedener Akteure</p>	<p>19.04.-20.04.2021</p>
<p>Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD)</i> zu Resilienzstärkung</p> <p>Nationale und internationale Konzepte, Ansätze und Instrumente der Übergangshilfe (insbesondere LRRD, <i>Transition</i>, <i>Early Recovery</i>, Resilienz), Übergangslücken, Überschneidung und Abgrenzung zur Katastrophenvorsorge</p>	<p>21.04.-23.04.2021</p>
<p>Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln</p> <p>Konfliktdynamiken und -muster, konstruktive Konfliktbearbeitung, situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen, Verhandlungssituationen erkennen und strategisches Verhandeln</p>	<p>26.04.-28.04.2021</p>
<p>Antirassistisches Training für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit</p> <p>Postkoloniale und antirassistische Sichtweise der IZ, Reflexion des Entwicklungsbegriffs, Hintergründe und Konstruktion von Rassismus, Hinterfragung der eigenen Privilegien und Reflexion der eigenen Rolle in der IZ, Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Kolonialismus und EZ, SDG aus postkolonialer und Rassismus-kritischer Perspektive</p>	<p>03.05.-06.05.2021 10.05.-13.05.2021</p>
<p>Wahlfach 3: Soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung Inklusive Veränderungsprozesse anstoßen durch Leaving No One Behind (LNOB) – Ansätze und Beispiele aus der Ungleichheitsforschung und Sozialpolitik</p> <p>LNOB als Leitprinzip der SDGs, Ursachen und Wirkung von Inklusion und Exklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen, methodische und analytische Ansätze der Ungleichheitsforschung, Ansätze der Sozialpolitik und des pro-poor Targeting</p>	<p>03.05.-06.05.2021</p>
<p>Wahlfach 4: Die ökologische Dimension nachhaltiger Entwicklung Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Klima-, Land- und Agrarwende</p> <p>Ausgewählte SDG, Pariser Abkommen, Planetare Grenzen, Strategien der Klimaanpassung- und des Klimaschutzes (z.B. ökosystembasierte Anpassung), Naturressourcenmanagement im ländlichen und (peri-)urbanen Raum (z.B. <i>climate smart agriculture</i>), Biodiversitätsschutz und nachhaltige Agrar- sowie Landnutzungssysteme</p>	<p>10.05.-13.05.2021</p>

Entwicklungspolitische Diskussionstage		17.05.-28.05.2021
Praktische Vorbereitung		17.05.-18.05.2021
Klärung technischer Fragen, Fertigstellung letzter Produkte, Druckarbeiten		
Generalproben		19.05.-20.05.2021
Simulation und Reflexion des Ablaufs der Diskussionsveranstaltung, Beratung durch die Moderationstrainerin		
Veranstaltung		25.05.-26.05.2021
Durchführung der Podiumsdiskussion		
Nachbereitung		27.05.-28.05.2021
Erstellung Diskussion Paper und ggf. weiterer Publikationen (z.B. social Media), Auswertung der Evaluierungsbögen, Nachhalten von Anfragen		
Konflikttransformation und Friedensentwicklung		31.05.-03.06.2021
Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse, Überblick über Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention		
Vorbereitungsphase für die Auslandsprojekte		
Aktions- und entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)	AEU-Workshop	02.06.-17.06.2021
	Auftragsklärung inkl. Nutzer- und Zielanalyse, Klärung der inhaltlichen Dimension, Methodenwahl, Festlegung der Untersuchungseinheiten & Stichproben, Erstellung eines ersten Zeitplans	
	AEU-Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen	21.06.-25.06.2021
	Reflexion über individuelle und gruppenspezifische Ziele, Rollen- und Aufgabenklärung im Team, konstruktive Konfliktbearbeitung, Erstellung eines Teamvertrags	
	AEU-Sicherheitstraining	21.06.-25.06.2021
	Risikoanalyse, Reflexion über eigene Verhaltens- und Bewältigungsstrategien in unsicheren Kontexten, Grundsätze eines sicheren Verhaltens als Individuum und im Team	
	Mit partizipativen Methoden forschen	05.07.-06.07.2021
<i>Participatory Learning and Action (PLA)</i> , Herkunft und Weiterentwicklung von PLA-Ansätzen, PLA-Toolbox		
AEU -Vertiefungsphase	07.07.-05.08.2021	
Recherche und Auswertung von Literatur, Operationalisierung der Untersuchungsbereiche, Festlegung des methodischen Vorgehens, Erstellung eines detaillierten Arbeitsplans, Abstimmung mit Kooperationspartner, Präsentation des Untersuchungskonzepts		
AEU-Schreiben und Redigieren im Team	12.07.-16.07.2021	
Verfassen des <i>Inception Report (IR)</i> im AP-Team: Abstimmung im Team über Inhalt, Stil und Erwartungen, Erstellen von Gliederung und Struktur des IR, individuelles Schreiben und Redigieren der Berichtsteile, Text überarbeiten und zusammenführen im Team		

Auslandsprojekte in den Gastländern

09.08.-05.11.2021

Durchführung des Auslandsprojekts auf Basis des Untersuchungskonzeptes, interdisziplinäre Teamarbeit, Berichterstellung, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit Partnern, Reflexion über eigene fachliche und persönliche Qualifikation für das Berufsfeld

Arbeit an den Auslandsprojektstudien

08.11.-22.12.2021

Einarbeitung von Rückmeldungen der Kooperationspartner und SLE-Berater*innen, Editieren und Fertigstellung der Studie, Verfassen von Artikeln für entwicklungspolitische Fachzeitschriften, Präsentationen

Einstieg in das Berufsleben

29.11.-03.12.2021

Erarbeitung einer individuellen Strategie für den Berufseinstieg, Gestaltung eines professionellen Kurzlebenslaufs, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Überblick über ausgewählte IZ-Organisationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs

Wichtige Termine auf einen Blick

- | | |
|--------------------------|---|
| 25.05.-26.05.2021 | Entwicklungspolitische Diskussionstage |
| 09.07.2021 | Sommerfest |
| 03.08.-04.08.2021 | Präsentation der Untersuchungskonzepte der Auslandsprojekte |
| 24.11.-25.11.2021 | Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte |
| 07.12.2021 | Zertifikatsübergabe |

Inhaltsverzeichnis

Programmübersicht für den 59. Lehrgang 2021	i
Ausbildungsziele und -inhalte	1
Die Lehrmodule	4
Übersicht Lehrmodule	7
Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen	8
Strategie für den Umgang mit COVID-19	8
Wochenplan	10
Seminarbesprechungen	11
Gruppentage	12
Wahlfächer und Themenwerkstatt	12
Gasthörer*innen-Programm	13
59. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen	14
Virtuelle Exkursion „Global Forum for Food and Agriculture“ (GFFA) am Rande der Grünen Woche	14
Einführung in das SLE	15
Participatory Methods and Tools for Virtual Collaboration and Workshop Design (in English)	16
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas	17
Prozesse und Veranstaltungen moderieren	18
In Teams effektiv zusammenarbeiten	19
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Organisatorische Vorbereitung	20
Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel	21
Handelspolitik und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten	22
Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen	23
Regierungsführung und Empowerment	24
Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit	26
Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit	27
Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit	28
Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit	29
Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienzstärkung	31

Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln	33
Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationaler Zusammenarbeit	34
Inklusive Veränderungsprozesse anstoßen durch Leaving No One Behind (LNOB) – Ansätze und Beispiele aus der Ungleichheitsforschung und Sozialpolitik	36
Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Klima-, Land- und Agrarwende	37
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe	39
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung	40
Konflikttransformation und Friedensentwicklung	41
Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)	42
AEU – Einführungsworkshop	43
Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase	44
AEU–Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen	45
AEU – Sicherheitstraining	46
Mit partizipativen Methoden forschen	47
AEU – Vertiefungsphase	48
AEU – Schreiben und Redigieren im Team	49
Durchführung der Auslandsprojekte	50
Arbeit an den Auslandsprojektstudien	52
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte	53
Einstieg in das Berufsleben	54
Evaluierung der Auslandsprojekte	55
Abschlussevaluierung des Jahres	56
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern	57
Kontakt der SLE-Mitarbeiter*innen	58

Ausbildungsziele und -inhalte

Einführung

Kaum ein Berufsfeld ist so vielseitig und komplex wie die Internationale (Entwicklungs-)Zusammenarbeit (IZ): von Expert*innen werden nicht nur exzellente und sich stetig weiterentwickelnde Fachkenntnisse gefordert, sondern auch die Fähigkeit, komplexe und internationale Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Partnern begleiten, steuern und moderieren zu können. Dies erfordert neben interkultureller Sensibilität und einem starken Bewusstsein über die eigene Rolle auch Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten. Mitarbeiter*innen, die heute in Organisationen und Programmen der Internationalen Zusammenarbeit tätig sind, müssen daher über ausgeprägte analytische, konzeptionelle und kommunikative Stärken verfügen, gewohnt sein in Systemen zu denken, in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten sowie flexibel und lösungsorientiert zu arbeiten.

Mit seinem Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ bereitet das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) Postgraduierte auf ihrem Weg in dieses Berufsfeld vor und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung zukünftiger Fach- und Führungskräfte in der Internationalen Zusammenarbeit. Dabei setzt das SLE STUDIUM auf anwendungsorientiertes und erfahrungsbasiertes Lernen, um das notwendige Fach- und Methodenwissen zu vermitteln.

Das SLE setzt sich für Chancengleichheit und Vielfalt ein und möchte Menschen mit passenden Qualifikationen, unabhängig von persönlichen individuellen Eigenschaften, etwaigen Beeinträchtigungen oder der Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, motivieren, sich zu bewerben. Am SLE sind alle willkommen: jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts und jeder Geschlechtsidentität, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten und Menschen mit Fluchthintergrund. Das SLE arbeitet daran, die Bedingungen für die Inklusion Aller zu verbessern.

Ausbildungsziele und -inhalte

Eine Internationale Zusammenarbeit, die sich der globalen Gerechtigkeit, der nachhaltigen Entwicklung, der Minderung von Armut und der Förderung der Menschenrechte verpflichtet sieht, muss sich mit einer wachsenden Anzahl an Themen, Akteuren (und damit Interessen), Strategien und Instrumenten auseinandersetzen. In der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten müssen globale und nationale politische, sozioökonomische und ökologische Strukturen berücksichtigt werden. Die Umsetzung entwicklungsorientierter Maßnahmen erfordert heute mehr denn je Kenntnisse über komplexe Kooperationsstrukturen und deren Begleitung und Beratung.

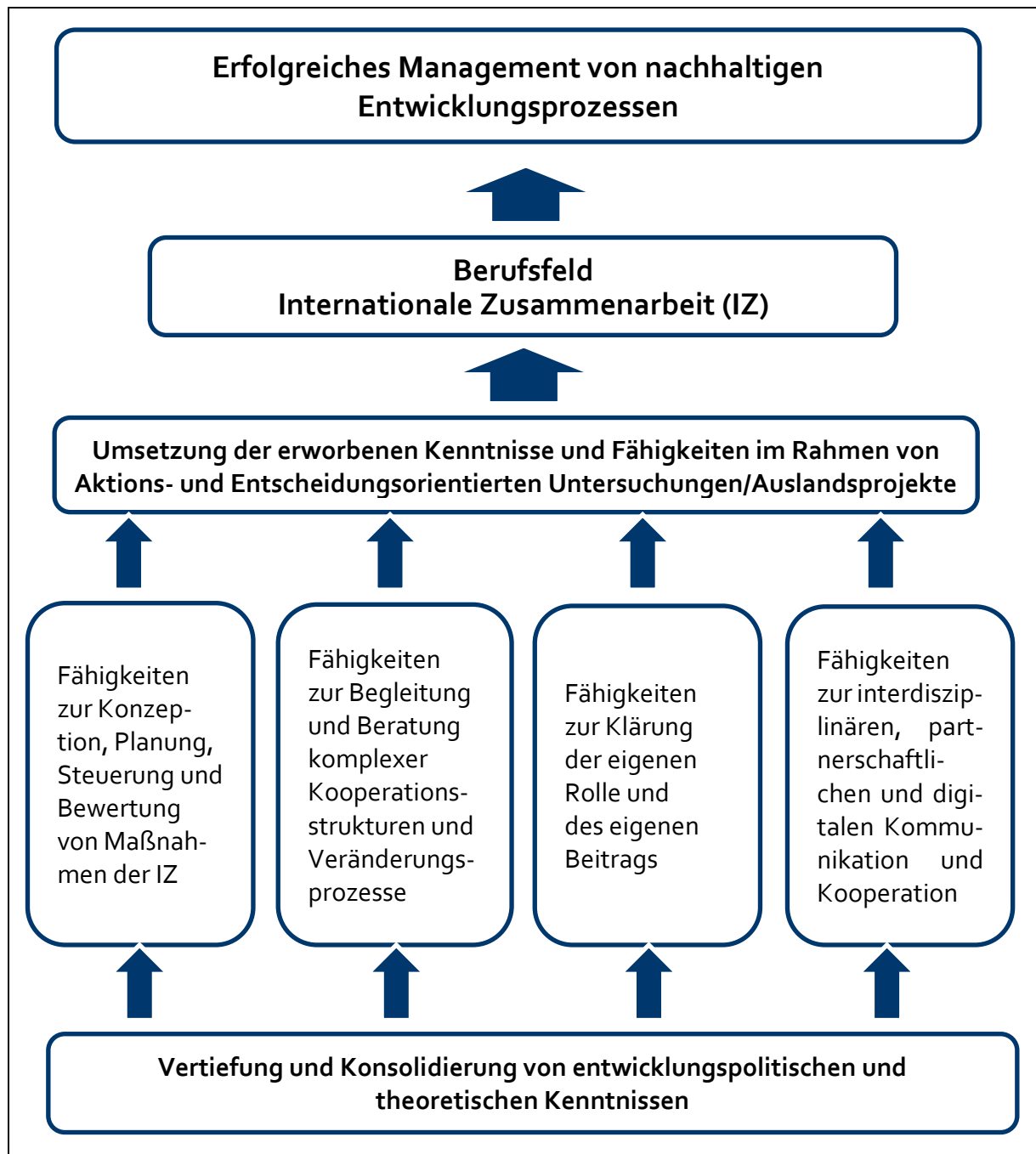
Das SLE-Ausbildungsprogramm leistet einen Beitrag zum erfolgreichen Management von Entwicklungsvorhaben und versetzt die Teilnehmenden in die Lage,

- in aktuellen Themenfeldern der Entwicklungspolitik kenntnisreiche und kohärente Beiträge zu leisten und diese Kenntnisse in Beratungsprozessen so zu transferieren, dass sie erfolgreich sind,

- in komplexen Zusammenhängen zu denken und Programme und Projekte auf der Basis des Mehrebenenansatzes (global, national, regional, lokal) zu konzipieren, zu steuern und zu bewerten,
- sich als Fachkräfte in Kooperationsstrukturen zu bewegen, und diese partnerschaftlich zu gestalten,
- die eigenen Fähigkeiten für das Berufsfeld kritisch zu reflektieren, die eigene Rolle und den Beitrag für sich zu klären und Werte und Grundhaltungen zu definieren,
- sich flexibel und aktiv mit Veränderungen des Berufsfeldes auseinanderzusetzen,
- in anderen kulturellen Kontexten sensibel und angemessen zu agieren sowie mit unterschiedlichen Werten und Konventionen konstruktiv umzugehen.

Die fünf Lehrmodule tragen diesen generellen Zielstellungen Rechnung. Sie berücksichtigen den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmenden, die aus verschiedenen Fachdisziplinen kommen

Übersicht: Ausbildung am SLE



Die Lehrmodule

Modul 1: Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Modul 2: Kommunikation, Teamarbeit und Arbeitstechniken

Modul 3: IZ-spezifische Managementmethoden

Modul 4: Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

Modul 5: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen und Auslandsprojekte

Interkulturelle Aspekte, Gender und Inklusion, u.a. von Menschen mit Behinderungen sind für uns Querschnittsthemen, die sich in allen Ausbildungselementen wiederfinden. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind transversale methodische Ansätze in der Internationalen Zusammenarbeit, die sich ebenfalls durch das Programm ziehen. Die Lehrmodule bestehen aus verschiedenen Kursen, die über das Jahr verteilt durchgeführt werden.

Modul 1

Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Die Teilnehmer*innen werden im Rahmen dieses Moduls mit den aktuellen entwicklungspolitischen Diskussionen und Trends wie auch mit den ihnen unterliegenden entwicklungstheoretischen Paradigmen vertraut gemacht. Sie sollen hierdurch ihre Kenntnisse vermehren, ihre analytische Kompetenz schärfen und auch Widersprüche und Spannungsfelder dieses Berufsfelds kennenlernen. Eine Reflexion über ethische Maxime soll dazu anregen, eigene Bilder und (Vor-)Urteile zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Strategien und Instrumenten wird unter dem Blickwinkel der Förderung nachhaltiger und inklusiver Entwicklung geführt. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind Grundlagen der Wissensvermittlung. Wichtige Stellenwerte im Programm nehmen neben Entwicklungskonzepten, aktuellen Entwicklungsthemen und -instrumenten v.a. im Agrar-, Sozial- und Umweltbereich, Krisenprävention und Friedensentwicklung sowie Not- und Übergangshilfe bzw. Katastrophenvorsorge ein.

Kurse

- Virtuelle Exkursion „Global Forum for Food and Agriculture“
- Handelspolitik und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten
- *Social Entrepreneurship* und armutsorientierte Innovationen
- Regierungsführung und Empowerment
- Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel
- Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationaler Zusammenarbeit
- Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Klimakrise, Land- und Agrarwende
- Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development* zu Resilienz
- Konflikttransformation und Friedensentwicklung
- Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit
- Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)

Modul 2

Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Kommunikative und soziale Fähigkeiten werden während der gesamten SLE-Ausbildung systematisch weiterentwickelt. Hierzu gehören vor allem die Fähigkeiten, in interdisziplinär zusammengesetzten Teams ziel- und lösungsorientiert zu arbeiten, die Besonderheiten interkultureller Kooperation sowie allgemein den Umgang mit Differenzen zu reflektieren, die eigene Persönlichkeit und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen des Berufsfeldes zu kennen, Frustrationstoleranz und Fähigkeiten zur Konfliktlösung zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen und mit Schwerpunkt auf „remote“ Arbeitstechniken, sowie kollaboratives und kooperatives Online-Arbeiten. Die Vermittlung entsprechender Methoden und Arbeitstechniken hilft Teilnehmer*innen auch dabei, ihre Teamarbeit zu professionalisieren.

Kurse

- Participatory methods for virtual collaboration and workshop design
- Im Team effektiv zusammenarbeiten
- Prozesse und Veranstaltungen moderieren
- Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln
- *Teambuilding* und Konfliktmanagement
- Sicherheitstraining
- Mit partizipativen Methoden forschen
- Schreiben und Redigieren im Team

Modul 3

IZ-spezifische Managementmethoden

Im Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit kommt ein breites Spektrum an Management-Instrumenten zur Anwendung. Das SLE vermittelt die wichtigsten Methoden. Dabei nimmt die Diskussion um Wirkungsorientierung, und deren methodische Umsetzung einen zentralen Stellenwert ein. Neben international verbreiteten Standards (*Logical framework*) beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen, die komplexe Kooperationsvorhaben an die Planung, das Monitoring und die Evaluation von Programmen und Projekten stellen.

Kurse

- Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit
- Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

Modul 4

Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

Das SLE begleitet die Teilnehmenden intensiv bei der Identifizierung und Förderung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten und bereitet systematisch auf das Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit vor. Spezielle Elemente im Ausbildungsprogramm dienen dem Kennenlernen von thematischen Arbeitsfeldern und Organisationen der IZ. Ein begleitendes Coaching unterstützt bei der Stellenbewerbung. Am Ende des Ausbildungsjahres stellen sich für das Berufsfeld relevante Arbeitgeber vor, und es wird ein Bewerbungstraining durchgeführt.

Modul 5

Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) und Auslandsprojekte

Das Modul 5 besteht aus der Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten (Auslandsprojekte, AP) für entwicklungspolitische Organisationen und ihre Partner. Die erstellten Studien geben handlungsrelevante Informationen zur Lösung von Problemen, die die Kooperationspartner selbst formuliert haben, in Organisationen, Programmen und Projekten der IZ. Der dreimonatige Auslandsaufenthalt in 4 Gruppen mit SLE-Teilnehmenden, Teamleitung, häufig lokalen Studierenden und lokalen Partnern wird auf der Grundlage des SLE-Methodenkonzeptes AEU systematisch vorbereitet. Das Auslandsprojekt bildet das Kernstück der SLE-Ausbildung, da in diesem Rahmen die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse praktische Anwendung finden. Darüber hinaus werden konzeptionelle und analytische Kapazitäten der Teilnehmenden durch das konsequente Erarbeiten eines neuen Themenfeldes systematisch geschult.

Übersicht Lehrmodule

Lehre	<p>Modul 1</p> <p>Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Virtuelle Exkursion „Global Forum for Food and Agriculture“ ▪ Handelspolitik und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten ▪ <i>Social Entrepreneurship</i> und armutsorientierte Innovationen ▪ Regierungsführung und Empowerment ▪ Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel ▪ Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Klimakrise, Land- und Agrarwende ▪ Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> zu Resilienzstärkung ▪ Konflikttransformation und Friedensentwicklung ▪ Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Entwicklungspolitische Diskussionstage
	<p>Modul 2</p> <p>Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Participatory methods for virtual collaboration and workshop design ▪ In Teams effektiv zusammenarbeiten ▪ Prozesse und Veranstaltungen moderieren ▪ Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln ▪ <i>Teambuilding</i> und Konfliktmanagement ▪ Sicherheitstraining ▪ Mit partizipativen Methoden forschen ▪ Schreiben und Redigieren im Team
	<p>Modul 3</p> <p>IZ-spezifische Managementmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit
Beratung	<p>Modul 4</p> <p>Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Institutionenlandschaft ▪ Beratung ▪ Coaching ▪ Networking

Praxis	<p>Modul 5</p> <p>Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen / Auslandsprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltliche und methodische Vorbereitung der Auslandsprojekte ▪ Durchführung und Auswertung der Auslandsprojekte
---------------	---

Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des SLE sind jeweils für einzelne Module bzw. Kurse zuständig. Ihnen obliegen über die eigene Lehre hinaus die Planung und Koordinierung mit externen Dozentinnen und Dozenten. Dabei werden die Ergebnisse der Programmevaluierungen der Vorjahre sowie der spezifische Bedarf der Teilnehmenden des jeweiligen Lehrgangs berücksichtigt.

Die SLE Teilnehmer*innen erhalten vor Beginn eines neuen Kurses einen Themen- und Zeitplan. Skripte und Materialsammlungen dienen der Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung der Kurse. Zu einigen Kursen wird die empfohlene Literatur vorab angegeben oder ausgehändigt. In manchen Kursen werden Kompetenzteams gebildet, die die Mitgestaltung der Kurse durch besonders kenntnisreiche Teilnehmende in den jeweiligen Feldern erlaubt und somit das Peer-learning fördert.

Die Didaktik orientiert sich an problem- bzw. erfahrungsbasiertem Lernen, bei dem das Vorwissen der Teilnehmenden systematisch einbezogen wird. Im Modul Kommunikation und Teamarbeit liegt der Schwerpunkt auf dem Einüben von Arbeitstechniken, z.B. Moderation. Kurse, die sich mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen, vertiefen das Wissen am Beispiel von Fallstudien, durch Simulationen etc. Die Dozent*innen wenden eine Vielzahl von Methoden an, sie sind didaktisch erfahren, spezialisiert in ihrem Themengebiet und haben einen engen Praxisbezug zur Internationalen Zusammenarbeit.

Strategie für den Umgang mit COVID-19

Die Berliner Hochschulen streben für das Wintersemester 2020/21 einen Mix aus digitaler und Präsenzlehre an. Als Teil der Humboldt-Universität zu Berlin, ist das SLE zur Einhaltung dieser Richtlinien verpflichtet. Um sowohl seinen Ausbildungszielen als auch den vorherrschenden Hygiene- und Abstandsregelungen gerecht zu werden, hat sich das SLE für einen Ansatz aus einem Mix Präsenz – und digitaler Lehre entschieden. Diese Mischform basiert auf dem Konzept des *Blended Learning* und soll wie folgt umgesetzt werden

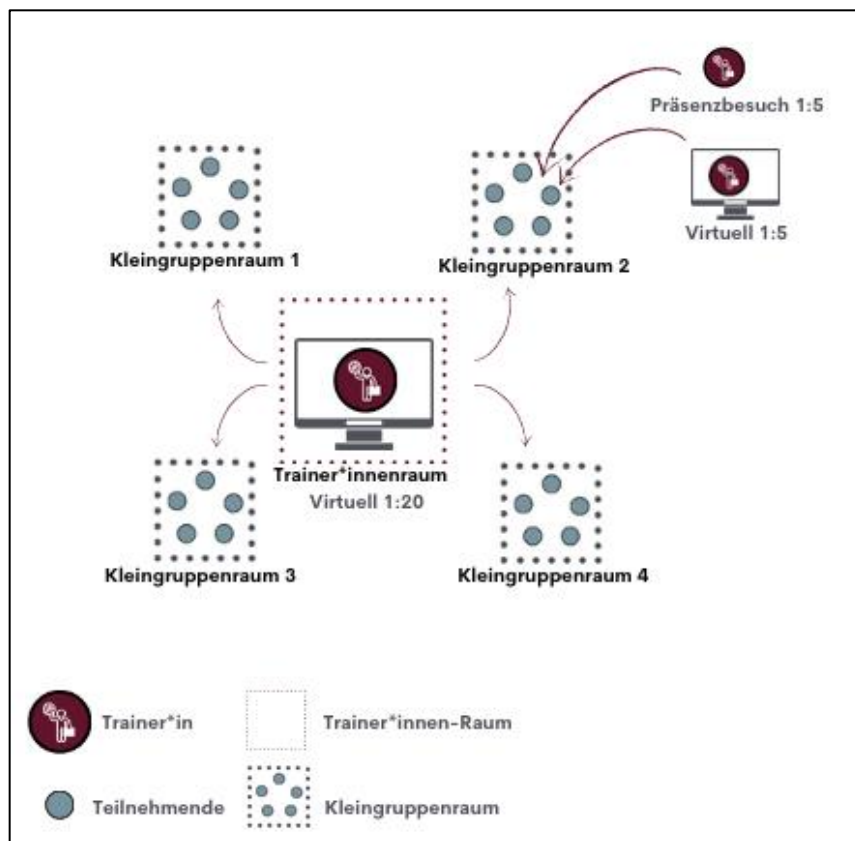
- Alle Aktivitäten des SLE STUDIUMS 2021 orientieren sich an dem folgenden Prinzip: Das SLE versucht so schnell und so gut wie möglich die Lehre in Präsenz zu ermöglichen.
- Die Kursphase des SLE STUDIUMS 2021 ist in zwei Phasen aufgeteilt, die aufeinander aufbauen und sich durch einen unterschiedlichen Digitalisierungsgrad auszeichnen:
 - 18.01. bis 29.02.2021: Digitale Phase
 - 02.03. bis 04.06.2021: Kursphase in Präsenz
- Die Auslandsprojekte werden als hybride Projekte geplant: Das SLE setzt sich für eine Ausreise in Gastländer ein. Sollte ein Ausreise aufgrund von COVID-19 nicht

möglich sein, können die Auslandsprojekte als remote-Studien durchgeführt werden.

Digitale Kursphase: Während der ersten Kursphase nehmen die Teilnehmer*innen von zuhause aus an den digitalen Kursen statt. Der Erfolg des SLE STUDIUMs basiert zu einem großen Teil auf dem Lernen in und von der Gruppe. Um die Interaktion zu fördern, werden alle digitalen Kurse synchron angeboten. Dies bedeutet, dass sich die Teilnehmer*innen und Dozent*innen zu einer verbreiteten Uhrzeit in einem webbasierten Raum einfinden und die Kurse nicht aufgezeichnet werden. Es herrscht strenge Anwesenheitspflicht während der digitalen Kursphase.

Kursphase in Präsenz: Die Kursphase in Präsenz ist abhängig von der aktuellen COVID-19 Sachlage und obliegt der Genehmigung der Präsenzlehre durch die Humboldt-Universität zu Berlin. Voraussetzung hierfür ist ein Hygienekonzept, welches die vorherrschenden Hygiene- und Abstandsregeln berücksichtigt. Um dies zu ermöglichen, werden die Teilnehmer*innen einer festen Kleingruppe und einem festen Raum zugeteilt. Den Dozent*innen steht ein eigens eingerichteter Trainer*innenraum am SLE zur Verfügung. Von dort schalten sie sich für Inputs im Plenum mit der Kamera/per webcam in die Gruppenarbeitsräume. Die Gruppenarbeiten, ein Herzstück der SLE Kursphase, finden dezentral in den Kleingruppen statt und werden durch die Trainer*innen (in Präsenz) betreut (Siehe Abbildung 1). Verschiedene Aktivitäten, wie Tandemsysteme oder gemeinsame Spaziergänge (reflective walks) fördern darüber hinaus den gruppenübergreifenden Austausch. Ausgewählte Veranstaltungen in der Großgruppe finden in zertifizierten Räumen der HU statt.

Abbildung 1: Geplante Umsetzung der SLE-Präsenzlehre 2021



Quelle: SLE Blended Learning – Konzept 2021

Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs
10.30-11.00 Pause				
11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs
12.30-13.30 Pause				
13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.30 Kurs
15.00-15.30 Pause				
15.30-17.00 Selbststudium ^{a)} / Kurs ^{b)}	15.30-17.00 Kurs^{c)}	15.30-17.00 Selbststudium / Kurs	15.30-17.00 Selbststudium / Kurs	ggf. Selbststudium / Kurs
Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 5 h

Anmerkungen:

- a) Während der digitalen Kursphase enden die Kurse um 15:00. Von 15:30 bis 17:00 wird die Möglichkeit zum Selbststudium gegeben.
- b) Während der Kursphase in Präsenz enden Kurse um 17:00
- c) **Seminarbesprechungen bzw. Selbstorganisation/Klärung von Belangen der Teilnehmer*innen** – siehe nächste Seite

Generelle Anmerkung zu den **Arbeitszeiten**:

Während der gesamten AEU-Phase (Vorbereitung und Durchführung der Auslandsprojekte) sind die Arbeitszeiten i.d.R. länger.

Seminarbesprechungen

Dieses Gremium stellt ein Mitbestimmungsinstrument für die Teilnehmer*innen des SLE-Studiums dar.

Am Dienstag von 15.30 bis 17 Uhr finden i.d.R. 14-tägig Seminarbesprechungen (SB) mit allen Teilnehmenden, dem*der Studienprogrammkoordinator*in und den jeweils zuständigen SLE Mitarbeiter*innen statt.

Die vorgesehenen Termine sind: 09.02., 16.02., 23.02., 09.03., 23.03., 13.04., 27.4., 11.05. und 01.06.2021.

Die Seminarbesprechungen werden von dem*der zuständigen Mitarbeiter*in vorbereitet und moderiert. Sie dienen

- der Mitbestimmung und dem guten Kommunikationsfluss zwischen SLE-Personal und den Teilnehmenden des Studiums,
- der Information der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsfelder und Forschungsprojekte des SLE (auf Nachfrage),
- dem Austausch zwischen Mitarbeiter*innen und Teilnehmenden über aktuelle Belange,
- der Klärung von Anliegen, Fragen und möglichen Divergenzen.
- dem gegenseitigen Feedback.

Das SLE fordert Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen dazu auf Divergenzen möglichst früh anzusprechen, zu bearbeiten und zu lösen bevor diese zu Frustrationen und Konflikten führen. Das frühe Ansprechen erhöht das Vertrauen und ermöglicht zudem ggf. zeitnahe Korrekturen vorzunehmen, was somit allen Beteiligten zu Gute kommen.

An Dienstagen, die nicht für Seminarbesprechungen vorgesehen sind, kann der Zeitraum von 15.30 bis 17:00 Uhr zur **Selbstorganisation bzw. zur Klärung von Belangen der Teilnehmer*innen untereinander** genutzt werden. Teilnehmer*innen können sich während der digitalen Kursphase auch an einem anderen Werktag von 15:30 bis 17:00 Uhr treffen (statt Selbststudium).

Die bereits vorgesehenen Termine sind: 29.01., 16.03., 06.04., 20.04., 04.05. und 18.05.2021.

Gruppentage

Die Gruppentage dienen dem selbstorganisierten Lernen und dem Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander. Sie können zur Nachbereitung der Kurse, Vertiefung von Inhalten, zum Üben von Methoden oder zum allgemeinen Austausch zu entwicklungspolitischen Themen genutzt werden.

Mögliche Themen:

- Vorstellung von Masterarbeiten
- Vorstellung und Diskussion von entwicklungspolitisch relevanten Themen, die nicht Teil des Lehrprogramms sind
- Vertiefung von Inhalten
- Diskussion relevanter Literatur
- Ausprobieren von Methoden
- Reflexion über Lernerfolge und gegenseitiges Feedback

Die Verantwortliche zur Planung und Durchführung für die Gruppentage werden jeweils in den Seminarbesprechungen zusammengestellt, legen eine/n Moderator*in für das Treffen fest und organisieren sich dann selbstständig. Es steht den jeweiligen Gruppen frei, ob sie ihr Treffen in den Räumlichkeiten des SLE oder an einem Ort ihrer Wahl halten. Nach jedem Peergroup-Treffen sendet jeweils eine/r aus der Gruppe eine kurze E-Mail an die*den jeweilige*n Studienprogrammverantwortlichen (2021: Margitta Minah, margitta.minah@agrar.hu-berlin.de) mit der Information, wer sich getroffen hat und welche Themen besprochen wurden.

Die bereits vorgesehen Termine sind: 19.02.; 26.02.; 29.04., 30.04., 07.05. und 24.04.2021.

Wahlfächer und Themenwerkstatt

Das Lehrprogramm 2021 sieht vier inhaltliche Wahlfächer vor, während sich Teilnehmer*innen zu Beginn des Studienjahres für zwei der vier Wahlfächer entscheiden. Die Wahlfächer richten sich an Teilnehmer*innen mit eingeschränktem Fachwissen in den jeweiligen Themengebieten. Die Entscheidung kann frei getroffen werden, allerdings wird eine ausgeglichene Verteilung mit jeweils 10 Personen pro Kurs angestrebt. Die Teilnehmer*innen entscheiden sich zwischen den folgenden Optionen:

- Ökonomische (Wahlfach 1) oder Politisch-institutionelle (Wahlfach 2) Dimension nachhaltiger Entwicklung
- Soziale (Wahlfach 3) oder ökologische (Wahlfach 4) Dimension nachhaltiger Entwicklung

Themenwerkstätten bieten den Raum, die neuen Erkenntnisse aus den Wahlfächern kursübergreifend zu teilen und zu diskutieren. Die Ausgestaltung der Themenwerkstätten obliegt jeweils drei Teilnehmer*innen pro Wahlfach, die gemeinsam ein geeignetes Konzept entwickeln, einen Moderationsplan entwerfen und diesen anschließend mit dem restlichen Jahrgang umsetzen. Somit bieten Themenwerkstätten die Methoden und Kompetenzen aus den Kursen *Participatory methods for virtual collaboration and workshop design* und *Prozesse und Veranstaltungen moderieren* einzuüben und zu festigen. Mögliche Formate zur Ausgestaltung

der Themenwerkstatt können beispielsweise kurze Inputs, Gruppenarbeiten, Fish Bowl-Diskussionen oder World-Cafés sein.

Gasthörer*innen-Programm

Das SLE-Gasthörer*innen-Programm wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation und den damit verbundenen Hygiene- und Abstandsregelungen 2021 ausgesetzt. Von dieser Regelung ausgenommen sind Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) 2021.

K o n t a k t: Für Rückfragen steht Ihnen Simone Aubram zur Verfügung (simone.aubram@agrar.hu-berlin.de)

59. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen

Virtuelle Exkursion „Global Forum for Food and Agriculture“ (GFFA) am Rande der Grünen Woche

Zeit 18.01.-22.01.2021

Dozentinnen Margitta Minah, Diana Diekjürgen

Inhalte

Während der ersten Woche nehmen die Teilnehmer*innen an einer virtuellen Exkursion zum „Global Forum for Food and Agriculture“ (GFFA) teil. Das GFFA gilt als eine der wichtigsten internationalen Fachkonferenzen in Deutschland zu agrar- und ernährungspolitischen Themen. Das Forum findet am Rande der Grünen Woche statt und wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Kooperation mit dem Berliner Senat, der Messe Berlin GmbH und dem GFFA Berlin e.V. veranstaltet. Das GFFA 2021 trägt den Titel „Pandemien und Klimawandel: Wie ernähren wir die Welt“ und setzt sich aus insgesamt 20 Fachpodien zusammen.

Die Teilnehmenden besuchen selbstverantwortlich verschiedene Fachveranstaltungen und tauschen sich anschließend anhand eines strukturierten Beobachtungsbogens mit einer*einem Tandem-Partner*in aus. Dabei stehen inhaltliche Debatten genauso im Fokus wie Beobachtungen zur Planung und Durchführung internationaler Podiumsveranstaltungen. Zum Abschluss der virtuellen Exkursion werden Erfahrungen gesammelt, gemeinsam diskutiert und ausgewertet.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich mit relevanten agrar- und ernährungspolitischen Themen und deren Nexus beschäftigt,
- haben individuelle Lernfelder identifiziert, die sie im Rahmen des SLE-Jahres weiterbearbeiten möchten,
- haben mögliche Themenvorschläge für die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) identifiziert,
- haben ein stärkeres Bewusstsein für die Planung und Umsetzung von Podiumsdiskussionen gewonnen,
- haben sich kennengelernt.

Lehrmethoden

Inputs, Gruppenarbeiten, Teilnahme an Fachpodien, Ausfüllen von Beobachtungsbögen, Austausch in Tandems

Einführung in das SLE

Z e i t 25.01.-28.01.2021

D o z e n t i n n e n Margitta Minah, Diana Diekjürgen, Dr. Silke Stöber

Inhalte

Die zweite Kurswoche am SLE dient der Orientierung: Die Teilnehmenden und Mitarbeiter*innen sollen sich kennenlernen und mit den jeweiligen Erwartungen, Rollen und Verantwortlichkeiten vertraut werden.

Die Teilnehmenden erhalten in dieser Woche erste Informationen zu den Werten, Strukturen und Funktionsweisen des SLE und seiner Einbettung in die Fakultät und die Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie lernen Inhalte und Struktur des Lehrprogramms kennen und definieren für sich eigene Lernziele, die sie im Verlaufe des Jahres erreichen wollen. Schließlich sollen die Tage vor allem dazu genutzt werden, sich mit Fragen des *Teambuilding* und der Kommunikations- und Feedbackkultur am SLE vertraut zu machen. Hierdurch werden erste Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr gelegt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über die Geschichte, Struktur und Funktionsweise des SLE und die Inhalte des Programms 2021 gewonnen,
- haben sich mit *Feedback* auseinandergesetzt,
- haben erste Schritte zur Selbstorganisation unternommen.

Lehrmethoden

Kurzinput, Übungen in Kleingruppen, Präsentationen im Plenum, Diskussionen

Participatory Methods and Tools for Virtual Collaboration and Workshop Design

(in English)

Date 01.02.-05.02.2021
Trainers Lia Weitz, Johara Bellali

People often come together to work, discuss, plan, evaluate, solve problems or share experiences in a workshop. Investing time and thought in the design and preparation as well as understanding the role you have as the facilitator of the workshop increases its effectiveness and will more likely lead to results. This course is very hands-on in character and will emphasize how to plan, design and conduct participatory workshops with simple but effective tools and techniques. Together we will reflect on how to use and adapt methods according to different objectives, contexts and phases of interactive workshops. Nowadays, we are faced with an increasing need to conduct workshops virtually, collaborate digitally and define new (co-)working mode and principles. This course will also highlight some fundamental dos and don'ts for virtual workshop design and collaboration which you will practice for different settings.

Objectives

By the end of the course participants

- know how to design, prepare and conduct participatory workshops of different lengths, settings and purposes,
- are provided with methods for the beginning, central and final phases of workshops,
- have a basic set of visualization techniques,
- have reflected on different workshop approaches as well as on facilitators' role, attitudes and skills to support participatory learning,
- have developed and practiced modes of virtual collaboration and team building.

Methods

Short inputs, practical exercises and online tools, group work, discussions

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas

Zeit

08.02.-25.02.2021

(parallel in 3 Arbeitsgruppen und parallel zum Kurs Prozesse und Veranstaltungen moderieren)

Dozentin

Diana Diekjürgen, Eva Graf, Carolin Kern, Andrej Sbrisny

Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) sind eine Kooperationsveranstaltung des SLE mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs), die den Austausch zwischen Entwicklungspolitik, entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft fördert. Referent*innen aus unterschiedlichen Einrichtungen diskutieren aktuelle und kontroverse Themen und spiegeln so wider, was die Internationale Zusammenarbeit derzeit beschäftigt.

Während der inhaltlichen Vorbereitung werden drei Themen für die Diskussionstage ausgewählt. Anschließend teilen sich Teilnehmer*innen und Stipendiat*innen der hbs den einzelnen Themen zu und arbeiten sich inhaltlich parallel in die Problematiken, deren Ursachen und Wirkungen ein. Gleichzeitig erarbeiten sie unterschiedliche Positionen der staatlichen, nicht-staatlichen und privatwirtschaftlichen und verschiedenen politischen Perspektiven aus und leiten Arbeitshypothesen ab.

Die Ergebnisse aus der inhaltlichen Vorbereitungswoche dienen u.a. als Grundlage zur Identifizierung möglicher Referent*innen, Formulierung eines Moderationsplans und Eingangsreferats und der Erstellung von Produkten für die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben aktuelle entwicklungspolitische Themen recherchiert und den Diskussionsstand reflektiert,
- haben unterschiedliche Perspektiven und mögliche Interessenskonflikte verschiedener Stakeholder identifiziert und an (allparteilichen) Kompromisslinien oder der Auflösung dieser Konflikte gearbeitet,
- haben sich eine inhaltliche Arbeitsgrundlage für die weitere Planung geschaffen.

Lehrmethoden

Arbeitsgruppen mit Unterstützung von Alumni, Grundlagentexte, Selbststudium

Prozesse und Veranstaltungen moderieren

Zeit 15.02.-18.02. und 22.02.-25.02.2021
(jeweils die Hälfte der Gruppe)

Dozentin Monika Boutros-Fischer

Inhalte

Moderationskenntnisse und -fähigkeiten sind heutzutage in vielen Zusammenhängen gefragt. Sie erfordern das Lernen und Beherrschen der Methoden und Instrumente der Moderation, aber auch die Auseinandersetzung mit Haltungen und Rollenverständnissen. Beide Aspekte vermittelt der Moderationskurs. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Moderationssituationen kennen und beschäftigen sich mit den jeweiligen Anforderungen. Sie erlernen Grundbestandteile und Moderationsregeln. In praktischen Übungen beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Phasen einer moderierten Sitzung. Hierzu gehören die Vorbereitung und die Planung, die Veranstaltungseröffnung, die inhaltliche Durchführung und Prozesssteuerung sowie die Ergebnissicherung und der Abschluss. Als besonderer Typus moderierter Veranstaltungen und zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage wird speziell auf das Format der Podiumsdiskussionen eingegangen. Der Kurs beschäftigt sich ferner mit den besonderen Herausforderungen der Moderation in verschiedenen Formaten und organisationellen Kontexten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind vertraut mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken, die sie im Rahmen unterschiedlicher Situationen anwenden können,
- haben sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt,
- haben sich selbst in ihrer Moderationsrolle erlebt, erfahren und ggf. verbessert.

Lehrmethoden

Vorträge, Gruppenarbeit, Moderationsübungen, Auswertungsgespräche

Dieser Kurs findet zusammen mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung statt.

In Teams effektiv zusammenarbeiten

Zeit 02.03.-05.03.2021

Dozentinnen Iris Paulus, Dr. Silke Stöber, Klemens Thaler

Inhalte

Erfolgreiche Teamarbeit in interdisziplinären Gruppen ist erlernbar. In diesem Kurs erarbeiten sich die Teilnehmenden die hierfür notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Hilfsmittel. Der Teamarbeitskurs basiert auf Erfahrungslernen: Die Teilnehmenden knüpfen systematisch an bereits gemachte Erfahrungen mit Arbeitsprozessen in Gruppen an, erstellen für sich Pläne für das Vorgehen bei zielorientierter Teamarbeit, bearbeiten in Kleingruppen Aufgaben und bewerten schließlich den gruppeninternen Arbeits- und Kommunikationsprozess anhand der von ihnen formulierten Arbeitspläne und Qualitätsstandards. So gelingt es, den Arbeitsprozess beständig zu optimieren und immer komplexere Aufgaben in begrenzter Zeit in guter Qualität zu lösen.

Der Teamarbeitskurs ist ein Schlüsselkurs in der Ausbildung des SLE, der die Grundlagen für die Formen der Zusammenarbeit für das gesamte Ausbildungsjahr legt.

Das systematische Heranführen an Moderation und Visualisierung ist ebenso Bestandteil des Kurses wie das Erlernen konstruktiver *Feedback*-Techniken.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihre Fähigkeit verbessert, aus eigener Erfahrung und prozessorientiert zu lernen,
- haben Fertigkeiten der gezielten Beobachtung und Auswertung von Arbeitsprozessen in Gruppen sowie der Rückmeldung von Beobachtungen und Eindrücken erworben,
- kennen Techniken für systematisches und effizientes Bearbeiten von Aufgaben in der Zusammenarbeit mit anderen,
- können wichtige Funktionen in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und ausüben, insbesondere Gesprächsführung und Koordination,
- können Methoden der Visualisierung für Dokumentation von Teamarbeit und Vorbereitung von Präsentationen sicher und kreativ anwenden,
- können Gruppenarbeitsergebnisse sicher und kreativ im Plenum präsentieren,
- haben sich mit den Grundlagen interpersoneller Kommunikation auseinandergesetzt.

Die Erreichung dieser Lernziele soll dazu befähigen, komplexe Aufgaben in Gruppen zielgerecht, in angemessener Zeit, mit geringen Reibungsverlusten und mit hoher persönlicher Befriedigung zu bearbeiten.

Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, *Feedback*-Übungen

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Organisatorische Vorbereitung

Z e i t 09.03.-12.03.2021
(parallel in 3 Arbeitsgruppen)

D o z e n t i n Margitta Minah, Diana Diekjürgen, Eva Graf

I n h a l t e

Zu diesem Zeitpunkt haben sich die SLE Teilnehmer*innen und Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung bereits inhaltlich in Ihre Themen eingearbeitet. Auf dieser Basis werden Podiumsgäste für die jeweiligen Themen recherchiert, ausgewählt und eingeladen.

In einem weiteren Schritt werden in der jeweiligen Arbeitsgruppe Ziele, Format und Ablauf der Veranstaltung sowie notwendige Aktivitäten und Aufgabenverteilung abgestimmt, z.B. für Öffentlichkeitsarbeit, Moderation oder Eingangsreferat. Im Anschluss beginnt die Umsetzung der festgelegten Arbeitsschritte, die sich in der Interimsphase bis zur EPDT-Veranstaltung fortsetzt.

Die Gruppen werden eng durch die zuständigen SLE-Mitarbeiter*innen und Alumni betreut.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben Vertreter*innen aus Wissenschaft, Entwicklungs- /Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik ermittelt und ausgewählt.
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch geplant, vorbereitet und durchgeführt.

L e h r m e t h o d e n

Arbeitsgruppen mit Unterstützung der zuständigen SLE Mitarbeiter*innen und Alumni.

Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel

Zeit 15.03.-19.03.2021

Dozent Bela Allenberg

Inhalte

Für erfolgreiches Handeln in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit (IZ) ist die Kenntnis ihrer zu Grunde liegenden Konzepte unerlässlich. Dabei ist zu beachten, dass sich die Entwicklungspolitik und die zentralen Konzepte in der IZ in den zurückliegenden Jahrzehnten mehrfach wesentlich verändert haben („Paradigmenwechsel“ der IZ). Die Kenntnis der Konzepte und ihres Wandels über die Zeit lässt aktuelle entwicklungspolitische Diskussionen und Konzepte besser einordnen und *Lessons Learned* der Vergangenheit dabei nutzen. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die Ziele, zentralen Indikatoren, Akteure und Instrumente von Entwicklungspolitik. Anschließend erarbeiten sich die Kursteilnehmer*innen die entwicklungspolitischen Konzepte der vergangenen Entwicklungsdekaden bis zum heutigen Stand und diskutieren ihre zentralen Aussagen und *Lessons Learned* unter Berücksichtigung ihrer Entstehungs- und Verwendungskontexte. Im Mittelpunkt stehen u.a. die klassischen Paradigmen der Entwicklungstheorie: Modernisierungstheorien, Dependenztheorien und Neoliberalismus, aber auch kritische Ansätze, wie der des *Post Development*. Als überwölbendes Zielsystem der heutigen Entwicklungspolitik werden die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)* thematisiert. Zu ihrer Erreichung wird eine hohe Wirksamkeit der IZ von Nöten sein. Daher befasst sich der Kurs anschließend mit der Wirksamkeitsdebatte und ihren grundlegenden Konzepten. Gleichsam werden zur Erreichung der *SDG* in den Entwicklungsländern umfassende Finanzierungsmittel benötigt. Vor diesem Hintergrund werden die Akteure und Konzepte der internationalen Entwicklungsfinanzierung behandelt. Als weitere Bedingung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird die Kohärenz der Entwicklungspolitik mit anderen Politikfeldern beleuchtet. In allen Themenbereichen wird es Zeit zur kritischen Diskussion der Konzepte geben.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen zentrale Akteure, Instrumente, Indikatoren der Entwicklungspolitik,
- haben einen Überblick über zentrale entwicklungstheoretische Konzepte und Paradigmen sowie ihre Kontextbedingungen und *Lessons Learned*,
- kennen die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)*,
- kennen die Wirksamkeitsdebatte im Rahmen der IZ (*Aid Effectiveness*),
- kennen die Konzepte der Entwicklungsfinanzierung (*Financing for Development*);
- wissen um die Bedingungen der Politikkohärenz,
- haben die entwicklungspolitischen Konzepte kritisch hinterfragt und diskutiert.

Lehrmethoden

Kurzvorträge, Teilnehmer-Inputs, Arbeitsgruppen, Diskussionen, Lektüre

Wahlfach 1: Ökonomische Dimension nachhaltiger Entwicklung - Makro- und mikroökonomische Ansätze und Beispiele armutsorientierter Entwicklung

Handelspolitik und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten

Z e i t 22.03.-23.03.2021

D o z e n t Dr. Boniface Mabanza

Inhalte

1995 wurde die Welthandelsorganisation (WTO) mit dem Ziel gegründet, für offene Märkte, einen fairen internationalen Wettbewerb und für eine Handelsliberalisierung auf der Grundlage verlässlicher und multilateral abgestimmter Regeln zu sorgen. Seit dem Scheitern der Doha-Runde stecken die Verhandlungen auf multilateraler Ebene in einer tiefen Krise und das Gewicht der internationalen Handelspolitik hat sich auf bilaterale Abkommen verlagert. Dieses Seminar will anhand ausgewählter Beispiele auf die zentralen Probleme gegenwärtiger multilateraler und bilateraler Handelspolitik und auf die Akteure blicken, die darin eine zentrale Rolle spielen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Faktoren, die für die Schaffung von Wertschöpfungsketten besonders in der Landwirtschaft entscheidend sind.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind über die prägenden Konflikte der gegenwärtigen Handelspolitik und deren Protagonisten informiert,
- haben die asymmetrischen Kräfteverhältnisse zwischen „Industrie- und Entwicklungsländer im Handelsbereich wahrgenommen und sind in der Lage, diese historisch einzuordnen und machtkritisch zu reflektieren,
- haben sich mit Institutionen zur Regulierung der Handelspolitik kritisch auseinandergesetzt,
- haben sich mit handelspolitischen Instrumenten auseinandergesetzt und Ansätze reflektiert, die zur Entfaltung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in ländlichen Regionen beitragen können.

Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Lektüre und Analyse von Texten, Simulationen

Wahlfach 1: Ökonomische Dimension nachhaltiger Entwicklung - Makro- und mikroökonomische Ansätze und Beispiele armutsorientierter Entwicklung

Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen

Z e i t 24.03.-25.03.2021

D o z e n t Janek Hermann-Friede

I n h a l t e

Die ökonomischen globalisierten Rahmenbedingungen bieten für Menschen in armen Regionen neue Chancen, resultieren aber auch in verschärften Risiken. Gleichzeitig scheitern öffentliche Institutionen häufig daran, Basisdienstleistungen für arme Bevölkerungsgruppen bereitzustellen und so eine Voraussetzung zu schaffen, um der Armut zu entkommen. SDG 8 und 9 widmen sich explizit armutsorientiertem Wachstum, industrieller Entwicklung und notwendigen Innovationen und viele weitere Entwicklungsziele sind hiermit eng verknüpft. Vor diesem Hintergrund stellt sich beispielsweise die Frage, welche innovativen, armutsorientierten Geschäftsmodelle Lösungen für Entwicklungsländer bieten können? Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg von sozialen Innovationen? Wie kann Handel fairer und Wirtschaftswachstum inklusiver werden und wie kann die EZ Sozialunternehmer und soziale Unternehmen fördern?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in dem Kurs anhand von Vorträgen, Übungen, Beiträgen externer Referenten und Gruppenarbeiten ausgewählte Praxisbeispiele vorgestellt, Strategien zur Umsetzung und Förderung von *Inclusive Business Models* entwickelt und deren Potentiale diskutiert.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- sind mit einzelnen Methoden und Instrumenten zur Entwicklung von Strategien armutsorientierter Wirtschaftsförderung und *Social Entrepreneurship* vertraut,
- können Möglichkeiten und Grenzen einer armutsmindernden Wirtschaftsentwicklung unter Marktbedingungen einschätzen,
- erkennen, dass gute Innovationsförderung nicht ohne Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren möglich ist,
- erkennen, dass man die Potenziale der ‚Armen‘ nicht unterschätzen darf, und dass man kontextorientiert vorgehen muss.

L e h r m e t h o d e n

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer*innen, Umsetzung gelernter *Soft Skills*

Wahlfach 2: Politisch-institutionelle Dimension nachhaltiger Entwicklung

Regierungsführung und Empowerment

Zeit 22.03.-25.03.2021

Dozent Prof. Dr. Theo Rauch

Inhalte

Defizitäre Regierungsführung wird in Wissenschaft und entwicklungspolitischer Praxis häufig als ein zentraler Hemmfaktor für die Förderung nachhaltiger und armutsmindernder Entwicklungsprozesse in den Ländern des Globalen Südens benannt. Wichtige verursachende Faktoren für das „Governance“-Problem sind die politischen Machtverhältnisse, unzureichende institutionelle Kapazitäten und unangemessene institutionelle Regulierung.

In diesem Kurs geht es um Strategien und Methoden zur Verbesserung der Regierungsführung unter Berücksichtigung dieser drei Faktoren. Die betrachteten Strategien orientieren sich an einem Mehrebenenansatz:

- Auf globaler Ebene geht es um die erforderlichen Verbesserungen des globalen politischen Rahmens und Regelwerks als ermöglichende Voraussetzung für verbesserte Regierungsführung auf nationaler Ebene.
- Auf nationaler Ebene werden unterschiedliche Ansätze zu einer Verbesserung der Regierungsführung wie Dezentralisierung von Macht und Verantwortung sowie Privatisierung als Teil eines pluralistischen Multi-Akteurs-Systems betrachtet.
- Auf subnationaler und lokaler Regierungsebene geht es um die Möglichkeiten und Grenzen dezentraler Entwicklungsplanung, um öffentliche Dienstleistungssysteme und um die Rolle lokaler Organisationen (Stichwort: „Empowerment“).
- Methodisch steht die Analyse und Konzipierung von effektiven, sozial inklusiven und durch Nutzerorganisationen kontrollierten Dienstleistungssystemen – basierend auf einer Anwendung des Subsidiaritätsprinzips – im Vordergrund.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen, wie sich entwicklungshemmende Machtverhältnisse durch Veränderungen des institutionellen Rahmens verändern lassen,
- können die Möglichkeiten und Grenzen einer Veränderung des globalen politischen Rahmens für die Verbesserung der Regierungsführung innerhalb von Nationalstaaten (einschließlich jener des Globalen Nordens) einschätzen,
- können die Möglichkeiten und Grenzen von Privatisierung und Dezentralisierung für eine sozial inklusive und nachhaltige Verbesserung von öffentlichen Dienstleistungen einschätzen,
- sind befähigt, sozial inklusive öffentliche Dienstleistungen zu konzipieren,
- erkennen die Schlüsselrolle sozial inklusiver Basisorganisationen („Empowerment“) für eine Verbesserung demokratischer Regierungsführung.

L e h r m e t h o d e n

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer*innen, Umsetzung gelernter *Soft Skills*

Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 06.04.-09.04.2021

Dozentin Julia Weinand

Inhalte

Planung ist ein wichtiger Baustein für das Management von Vorhaben, deren Erfolg und Nachhaltigkeit eng mit Planungsprozessen im Vorfeld und während der Laufzeit eines IZ-Vorhabens verknüpft sind. Projektplanung beginnt mit einer Situationsanalyse, in der Einflussfaktoren auf das Vorhaben sowie die Bedürfnisse der Beteiligten analysiert werden. Im zweiten Schritt werden Optionen analysiert und Strategien entwickelt, die wiederum die Grundlage für Umsetzungspläne sind. Im Kurs werden diese Schritte anhand eines Fallbeispiels durchlaufen. Hierbei wird auch der *Logical Framework Approach (LFA)* eingeführt, der bis heute am weitesten verbreitete Planungsansatz. Die Planung von Vorhaben ist eingebettet in ein umfassendes Management. Während vor und zu Beginn des Vorhabens strategische Fragen im Vordergrund stehen, werden mit zunehmender Laufzeit operationelle Planungen, aber gelegentlich auch strategische Umplanungen notwendig. Dabei steht heute die Orientierung auf Wirkung im Vordergrund. Daher wird der aktuelle Stand der Diskussion um Wirkungsorientierung und -modelle der IZ mit Bezug zu Planung und Management behandelt. Es wird vorgestellt, wie man zu guten Indikatoren gelangt, und die Teilnehmenden wenden Qualitätskriterien für die Formulierung von Indikatoren an.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über Planungsverfahren und kennen planungsrelevante Instrumente. Sie können ihre Relevanz für das wirkungsorientierte Management von Entwicklungsvorhaben einschätzen und haben diese kritisch hinterfragt,
- kennen ausgewählte Instrumente zur Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben und können das Instrument des *Logical Framework Approach* flexibel anwenden,
- können Wirkungsmodelle erstellen und kennen den Unterschied zwischen eindimensionaler Planung und wirkungsorientierter Planung; sie können die Qualität von Planungsunterlagen einschätzen und haben Ideen zur Verbesserung von Planungsdokumenten entwickelt,
- können Operationsplanungen erstellen.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmer*innen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 12.04.-14.04.2021

Dozentin Julia Weinand

Inhalte

Monitoring und Evaluation (M&E) sind wichtig für die Qualitätssicherung der Programme und Projekte. Dabei ist Monitoring die systematische und fortlaufende Informationserhebung über den Verlauf und die Wirkungen eines IZ-Vorhabens. Evaluationen hingegen bewerten punktuell und so objektiv wie möglich den Zustand und die Wirkungen eines Vorhabens. Sowohl Monitoring als auch Evaluationen dienen der Planung und Steuerung; sie beeinflussen strategische Entscheidungen. Sie dienen aber auch der Rechenschaftslegung und dem Lernen. Monitoring und Evaluation sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Diese Funktionen und ihre Zusammenhänge werden im Kurs behandelt. Anhand eines Fallbeispiels werden die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Monitoringsystems durchlaufen. Neben der Vertiefung des bereits im Kurs „Planung“ erworbenen Wissens zu Wirkungsmodellen und Indikatoren werden Fragen der Datenerhebung (Stichprobenverfahren, quantitative vs. qualitative Methoden) erörtert. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden durch Berichte aus der Praxis einen Einblick gewinnen, wie und mit wem Monitoring-Ergebnisse verwendet werden und wie hierdurch Managemententscheidungen unterstützt werden. Evaluationen werden im zweiten Teil des Kurses eingeführt. Die Teilnehmenden lernen Prinzipien und Kriterien von Evaluationen kennen und verstehen, wie eine Evaluation geplant und durchgeführt wird. Darüber hinaus machen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Ansätzen von Wirkungserfassung vertraut.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Funktion von M&E als Managementinstrumente von Vorhaben,
- sind in der Lage, wesentliche Elemente von wirkungsorientierten M&E-Systemen für IZ-Vorhaben zu konzipieren,
- sind mit den Prinzipien für Evaluierungen und den OECD-DAC Kriterien vertraut und können diese in konkrete Fragen für Evaluationen umsetzen;
- sind mit verschiedenen Verfahren, Ansätzen und Instrumenten zur Erfassung von Projekt-/Programmwirkungen vertraut.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmenden und Gästen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 15.04.-16.04.2021

Dozentin Dr. Gudrun Kochendörfer-Lucius, Margitta Minah

Inhalte

Das zweitägige Modul „Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit“ betrachtet den Berufseinstieg aus verschiedenen Perspektiven. Die Kursteilnehmer*innen widmen sich ihrem persönlichen Profil und erarbeiten ihre jeweiligen Kompetenzen, Schwerpunkte und Interessen. Weiterhin schauen sie sich das Berufsfeld IZ an: Wie sieht die Organisationslandschaft aus? Wer sind die wichtigsten Akteure und Organisationen, was zeichnet sie aus, welche Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder bieten sie Nachwuchskräften? Am 2. Tag schauen die Kursteilnehmer*innen auf Stellenmarkt und Bewerbungsverfahren. Sie fragen: Wie sieht das gesuchte Anforderungsprofil aus? Welche Voraussetzungen bringe ich mit? Für welche Themen und Regionen stehe ich? Was genau strebe ich an? Dabei entwickeln sie Kriterien, um den Arbeitsmarkt systematischer beobachten zu können. Das Modul „Berufliches Networking“ rundet dieses Orientierungsmodul ab. Bedeutung und *Best Practices* gezielter beruflicher Kontaktaufnahme und -weiterentwicklung werden vermittelt.

In einem individuellen Coaching, das auf die jeweiligen Teilnehmenden zugeschnitten ist, haben Sie die Chance, Ihre persönlichen Strategien zu entwickeln und Ihre Kompetenzen sowie Interessen zu vertiefen. Der Blick auf Potenziale, Präferenzen und Lernfelder sowie auf mögliche Tätigkeitsfelder wird geschärft. Auch wird der eigene berufsbezogene Kurz-Lebenslauf erarbeitet.

Ziele

Die Teilnehmenden

- gewinnen einen ersten Überblick über das Berufsfeld IZ und Charakteristika verschiedener Arbeitgeber sowie Einstiegsmöglichkeiten für SLE-Absolvent*innen,
- setzen sich mit ihren Präferenzen auseinander, entwickeln ihr persönliches Profil mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten und setzen sich individuelle Lernfelder für das Ausbildungsjahr am SLE,
- beschäftigen sich mit dem Thema des eigenen Berufseinstiegs und entwickeln erste eigene Strategien dafür,
- erarbeiten einen Kurz-Lebenslauf, der vom SLE an IZ-Institutionen versendet wird.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen, Rollenspiel, Diskussionen

Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit

Z e i t 19.04.-20.04.2021

D o z e n t Martin Becher

Inhalte

Wer heute in der humanitären Hilfe oder der IZ tätig ist, kommt am Katastrophenrisikomanagement (KRM) kaum vorbei. Unter Pandemiebedingungen gilt dies nochmals verstärkt. Weder die kurzfristige Nothilfe und der Wiederaufbau nach einer Katastrophe noch Entwicklungsmaßnahmen können es sich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit erlauben, das Risiko zukünftiger Katastrophen auszublenden. Spätestens seit dem Klimawandel ist Vorsorge als Teil von Klimawandelanpassung in aller Munde. Wie KRM praktisch auszusehen hat, lässt sich genauso wenig generell beantworten wie die Frage, was Entwicklung ist. Es geht hier wie da um lokal angepasste, standortgerechte Lösungen. Allerdings hat sich unter den meisten Akteuren ein breiter Konsens hinsichtlich der Vorgehensweise und Methodik zur Ermittlung solcher Maßnahmen herauskristallisiert: Danach wird zuerst das Risiko einer Bevölkerungsgruppe, Katastrophen zum Opfer zu fallen, bewertet und gemessen. Dabei wird berücksichtigt, dass Frauen, Minderheiten und arme Bevölkerungsschichten häufig vulnerabler sind.

Aus dieser Risikoanalyse lassen sich die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und/oder Infrastrukturen wie z.B. ... identifizieren. Die sich anschließenden Maßnahmen zur Risikoreduzierung schließen die Abwehr und Verminderung bedrohlicher Naturereignisse, die Verringerung der Verwundbarkeit und die Vorbereitung auf den Ernstfall mit ein. Ein Beispiel hierfür sind Frühwarnsysteme. Die Schutzmaßnahmen können sowohl für sich stehen als auch Bestandteile von IZ-Programmen sein. Ziel ist, die Fähigkeit der Betroffenen zu erhöhen, mit Katastrophen und Pandemien umzugehen und mit ihnen fertig zu werden (Resilienz). Die größte Beteiligung der heimischen Bevölkerung wird erreicht, wenn die Maßnahmen gleichzeitig die dringendsten Bedürfnisse der Menschen befriedigen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen anerkannte Konzepte des Katastrophenrisikomanagements und sind mit den Methoden der Risikobewertung vertraut,
- kennen die Zusammenhänge zwischen der aktuellen COVID-19-Pandemie und Risikomanagement,
- kennen Maßnahmen zur Reduktion der Vulnerabilität und der Abwehr von extremen Naturereignissen,
- wissen um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Katastrophenrisikomanagement und Anpassung an den Klimawandel und haben das *Mainstreaming* des Katastrophenrisikomanagements thematisiert,
- haben die Rollen, Zuständigkeiten und das Zusammenspiel verschiedener Akteure erfahren.

Lehrmethoden

Präsentationen und Inputs mit Übungen in Gruppen stehen im Fokus. Die Teilnehmenden werden anhand eines Landschaftsmodells Risikobewertungen vornehmen und Risikokarten erstellen. Mit Hilfe von Projektbeispielen, Bildmaterial und Videos wird möglichst große Realitätsnähe angestrebt.

Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development* (LRRD) zu Resilienzstärkung

Zeit 21.04.-23.04.2021

Dozent*innen Timothy Engel, Frank Erkenbrecher

Inhalte

Im Kontext von Krisen, Pandemien Katastrophen und Konflikten gilt es über die Deckung unmittelbarer humanitärer Bedarfe hinauszugehen, und gleichzeitig die Krisenfestigkeit von Menschen und Institutionen zu stärken und staatliche ebenso wie zivilgesellschaftliche Strukturen (wieder) aufzubauen. In Deutschland verfügt das BMZ mit der Übergangshilfe über ein Instrument, das an der Schnittstelle zwischen humanitärer (Sofort-)Hilfe und der EZ/IZ ansetzt. Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat die Wichtigkeit solcher Instrumente noch einmal hervorgehoben. Eine Vielzahl und Vielfalt von Akteuren ist in diesem Arbeitsfeld tätig.

National und international ist die sogenannte Übergangshilfe (*Transitional Development Assistance*) großen Herausforderungen ausgesetzt und verschiedenen Veränderungen unterzogen. Ausgehend von dem Ansatz *Linking Relief, Rehabilitation and Development*, über den *Humanitarian-Development-(Peace)-Nexus* bis zum Resilienzkonzept werden derzeit viele Ansätze, Konzepte und Instrumente diskutiert, die Menschen und Gesellschaften, die von Krisen, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, nachhaltig unterstützen sollen. Insbesondere seit dem Humanitären Weltgipfel 2016 (WHS) in Istanbul steht die Diskussion um eine bessere Verknüpfung humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit wieder weit oben auf der internationalen Agenda. Die Übergangshilfe arbeitet in sehr unterschiedlichen Kontexten (gewaltsame Konflikte, Naturkatastrophen, chronische Krisen) und mit einer großen Anzahl unterschiedlicher Zielgruppen und verschiedenen Partnern (bilateral, multilateral, zivilgesellschaftlich), zusammen. Dementsprechend zeigt sich heute ein vielfältiges Bild von Übergangshilfe, ihren Herausforderungen und ihren Chancen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Übergangshilfe,
- kennen die verschiedenen nationalen und internationalen Konzepte und Ansätze der Übergangshilfe, insbesondere *Linking Relief, Rehabilitation and Development* (LRRD), *Transition*, *Early Recovery*, Resilienz, *Humanitarian-Development-(Peace)-Nexus*,
- kennen relevante Instrumente der Übergangshilfe (Theorie und Praxisbeispiele) und haben auftretende Übergangslücken (*Transition Gaps*) diskutiert,
- haben an einem aktuellen Fallbeispiel kohärente Ansätze und Maßnahmen erarbeitet,
- diskutieren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Arbeit der Übergangshilfe und kennen Programmansätze zur Bewältigung der Pandemie in Krisenkontexten.

L e h r m e t h o d e n

Impuls-Präsentationen, Reflexion und Diskussion von Praxis- bzw. Fallbeispielen, Diskussionen im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Expertengespräch mit Gastdozent*innen

Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln

Z e i t 26.04.-28.04.2021

D o z e n t Dirk Sprenger

Inhalte

Wo Menschen aufeinandertreffen, im Privaten wie im Beruflichen, kommt es zu Konflikten. Als Individuen haben wir unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Werte und Erfahrungen. Treffen diese Unterschiede aufeinander, bei gleichzeitigem Erleben, dass sie nicht miteinander vereinbar sind, können Konflikte entstehen. Das ist Teil unseres Alltags.

Unangenehm sind unbearbeitete oder unangemessen bearbeitete Konflikte. Beziehungen nehmen Schaden, Dienst nach Vorschrift wird zum dominanten Arbeitsmuster, Situationen eskalieren und ziehen weitere Personen mit in den Konflikt hinein. Vorhaben können scheitern, weil Teams chronisch mit sich selbst beschäftigt sind und den Blick nach außen und auf ihre Ziele verlieren.

In diesem Trainingskurs geht es um eine konstruktive Konfliktbearbeitung, denn eine angemessene Haltung zum Konflikt sowie Wissen und Fähigkeiten (*Skills*) zur Bearbeitung von Konflikten sind in der heutigen Arbeitswelt unerlässlich. Dies ist gerade auch in der IZ wichtig, deren Arbeitsumfeld von verschiedenen Akteursgruppen mit unterschiedlichen Interessen, von interkulturellen Begegnungen, zeitlich befristeten Vorhaben mit großem Umsetzungsdruck oder von unsicheren, instabilen Kontexten geprägt ist.

Im ersten Teil des Kurses geht es um individual- und sozialpsychologische Grundlagen. Was sind Konflikte? Wie entstehen sie? Was sind die typischen Konfliktmuster? Wie eskalieren sie?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die direkte Konfliktbearbeitung zwischen betroffenen Akteuren bzw. Parteien. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf konstruktivem und strategischem Verhandeln.

Im dritten Teil des Kurses geht es um gute Dienste durch Dritte: Wen braucht es und was tun diese Personen, um festgefahrene und eskalierte Situationen zwischen Akteuren zu bearbeiten? Diese Rolle der Drittpartei kann auch in schwierigen Verhandlungssituationen sehr hilfreich sein.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die individual- und sozialpsychologischen Grundlagen zum Thema Konflikt,
- kennen die Dynamiken und Muster von Konflikten,
- lernen situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen,
- lernen Verhandlungssituationen als solche zu erkennen und sich in ihnen strategisch sicher zu verhalten.

Lehrmethoden

Interactive Teaching, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationaler Zusammenarbeit

Z e i t 03.05.-06.05.2021
10.05.-13.05.2021
(jeweils die Hälfte der Teilnehmer*innen)

D o z e n t * i n n e n Dr. Boniface Mabanza, Nicole Amoussou, Zaida Horstmann

Inhalte

Dieser Kurs wirft einen postkolonialen und antirassistischen Blick auf die zuvor erlernten grundlegenden Theorien der Internationalen Zusammenarbeit (IZ) sowie der aktuellen Debatten der Entwicklungspolitik. Der Entwicklungsbegriff, die Grundsätze, Prinzipien und Instrumente der Entwicklungspolitik werden aus postkolonialer Perspektive kritisch betrachtet und hinterfragt. Auf dieser Basis folgt eine Auseinandersetzung mit den Motiven und den sich ändernden Ansätzen der Entwicklungspolitik.

Zur eigenen Positionierung in der Internationalen Zusammenarbeit wird Rassismus und Paternalismus als strukturelle Realität und als System ungleicher Verteilung von Macht und Privilegien, aber auch von scheinbarem Wissen von „Expert*innen“ aus dem Globalen Norden beleuchtet. Außerdem werden die eigenen Erfahrungen und Tätigkeiten in der IZ im Inland und Ausland macht- und rassistisch hinterfragt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihren Blick auf den Entwicklungsbegriff, seinen Ursprung und seine Konnotationen erweitert,
- haben sich aus postkolonialer Sicht kritisch mit den Grundsätzen und Prinzipien der Entwicklungspolitik beschäftigt,
- haben sich mit den Motiven und Ansätzen der Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt,
- haben die historischen Hintergründe und Konstruktionen von Rassismus und Paternalismus kennengelernt und ihre eigene Verstrickung darin wahrgenommen,
- nehmen die „Werteabhängigkeit“ des Entwicklungsdiskurses wahr und können eine differenzierte IZ-Kritik nachvollziehen,
- hinterfragen ihre eigenen Privilegien in der deutschen Gesellschaft und auf globaler Ebene,
- haben ihren eigenen Umgang mit Differenz, mit Anderen und Anderem reflektiert;
- haben sich ihre eigene Rolle in der IZ bewusst gemacht und wissen diese in einer postkolonialen und antirassistischen Perspektive einzuordnen;
- sehen die Notwendigkeit, die Komplexität des Entwicklungsdiskurses zu berücksichtigen, ohne die Handlungsfähigkeit zu verlieren.

Lehrmethoden

Impulsvorträge, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Lektüre, Selbstreflexion, Begriffspaten, weitere „Munternichtsmethoden“

Zusatzangebot: Empowerment für die Arbeit in der Internationale Zusammenarbeit für *Black and People of Colour* (BPOC)

Für BPOCs kann das Feld der Internationalen Zusammenarbeit aufgrund der immer noch herrschenden kolonialen Kontinuitäten und der sich daraus ergebende Sichtweise auf Menschen aus dem globalen Süden oder die, mit ihm in Verbindung gebracht werden, besonders herausfordernd sein. Dieses Seminar nimmt dies zur Kenntnis und will dieser Personengruppe einen geschützten Raum bieten, um Diskriminierungserfahrungen offen zu legen und zu reflektieren. Das Seminar stellt die rassistische Diskriminierung in den Vordergrund, aber reflektiert auch andere Formen von Diskriminierung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind sensibilisiert, beraten und befähigt, die effektivsten Wege im Umgang mit und der Bekämpfung von Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung zu finden.
- Haben sich mit Identitätsfragen kritisch auseinandergesetzt und die Notwendigkeit reflektiert, sich zu ihren Identitäten zu bekennen und alle Internalisierungsformen von Diskriminierung zu bekämpfen.
- Sind über die Vielfalt ihrer Traditionen sensibilisiert, die Ihnen ermöglichen können, in ihren Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit, selbstbewusst einen Mehrwert einzubringen.

Lehrmethoden

Impulsvorträge, Erfahrungsaustausch, moderierte Diskussionen, *Healing of memories*

Wahlfach 3: Soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung

Inklusive Veränderungsprozesse anstoßen durch Leaving No One Behind (LNOB) – Ansätze und Beispiele aus der Ungleichheitsforschung und Sozialpolitik

Zeit 03.05.-06.05.2021

Dozentin Margitta Minah

Inhalte

Leaving No One Behind! So lautet das Versprechen, auf das sich die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in ihrer Agenda 2030 geeinigt haben. Das Versprechen verpflichtet Regierungen und Partner dazu, ihre Maßnahmen insbesondere auf die am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen auszurichten. In Zeiten steigender wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit ist dieses Prinzip wichtiger denn je: längst ist klar, dass sich Wirtschaftswachstum und Entwicklung nicht automatisch auf die Livelihoods der Ärmsten der Armen positiv auswirkt (Trickle Down), sondern dass hiermit die Gefahr des „Leaving Behind“ wächst, wenn nicht eigens Instrumente eingesetzt werden, die einer Teilung der Gesellschaften zwischen arm und reich, urban und rural entgegenwirken.

Der Kurs widmet sich den Ursachen und Wirkungen solcher Exklusionsprozesse. Die Teilnehmer*innen lernen verschiedene Methoden kennen, mit denen sich Armut und Ungleichheit auf unterschiedlichen Ebenen analysieren und sichtbar machen lassen. Beispiele aus der Sozialpolitik sollen veranschaulichen, auf welche Weise benachteiligte Gruppen gefördert und in ihrer Teilhabe gestärkt werden können. In diesem Zusammenhang legt der Kurs einen Fokus auf die verschiedenen Ansätze des pro-poor targetings von Transferleistungen und Entwicklungsprogrammen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Bedeutung des LNOB-Ansatzes und dazugehöriger Konzepte.
- diskutieren die Ursache und Wirkung von Exklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen.
- verstehen die Bedeutung von Daten und lernen verschiedene Methoden zur Analyse von Ungleichheiten kennen.
- kennen die wesentlichen Instrumente der Sozialpolitik und ihre Wirkung.
- lernen verschiedene Ansätze sowie Potentiale und Herausforderungen des pro-poor targetings kennen.

Lehrmethoden

Vorträge, Gruppenarbeiten, Arbeit an Fallstudien, Anwendungsbeispiele, text-basierte Diskussionen

Wahlfach 4: Ökologische Dimension nachhaltiger Entwicklung

Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Klima-, Land- und Agrarwende

Zeit 10.05.-13.05.2021

Dozent Dr. Till Sterzel, Dr. Susanne Neubert

Inhalte

Globaler Wandel umfasst viele wichtige Prozesse unserer Zeit, darunter globale Umweltveränderungen wie die Klimakrise und den Biodiversitätsverlust und die Degradierung anderer natürlicher Ressourcen (Wald, Wasser, Boden). Treiber dieser Prozesse sind u.a. die Verbrennung und Verarbeitung fossiler Rohstoffe, Urbanisierung und Landnutzungsänderungen sowie ein nicht nachhaltiges Management dieser Ressourcen.

Die Umweltveränderungen bzw. -zerstörungen stellen die Weltgemeinschaft vor größte Herausforderungen – auf globaler Ebene bis hin zum einzelnen Bürger: Wie sind effektiver Klimaschutz und Klimaanpassung charakterisiert und wie können sie umgesetzt werden? Welche Strategien erlauben nachhaltige Ressourcennutzung und die Erhaltung der Biodiversität bei gleichzeitiger Ernährungssicherung oder besser -souveränität der regional weiter anwachsenden Bevölkerungen? (Wie) Können ein integrierter Blick auf Land und Landschaft sowie landschaftsbezogene synergistische Ansätze das Multilemma der Landnutzung überwinden helfen? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen diesen Prozessen und was kann von der globalen politischen bis hin zur lokalen Ebene getan werden?

Der Kurs erarbeitet beispielhaft sowohl die großen Herausforderungen durch die globalen Umweltkrisen als auch nachhaltige Lösungsansätze. Dabei werden u.a. in der Stadtentwicklung integrierter Klimaschutz und Klimaanpassung, ökosystembasierte Anpassung, klimaresiliente Landwirtschaft unter Einführung eines integrierten Landschaftsansatzes beispielhaft behandelt. Die Erarbeitung der ökologischen Herausforderungen erfolgt vor dem Hintergrund der Konzepte der planetaren Grenzwerte und des noch verbleibenden Kohlenstoffbudgets als Handlungsrahmen für globale sozio-ökologische Herausforderungen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- bekommen die Grundlage zur Einschätzung des Zustands und der gegenwärtigen Weiterentwicklung der parallel stattfindenden Umweltkrisen (Multilemma) „Klima, Biodiversität, Ernährungssicherung etc.“,
- verstehen ausgewählte ökologische Aspekte von *Global Change* und deren Wechselwirkungen mit Konzentration auf Landnutzungsfragen, Landschaftsansatz und Landwende,
- verstehen Probleme und Chancen für nachhaltigere Entwicklung, Politikansätze in Nord und Süd, die sich auf dieser Grundlage entwickeln lassen,
- sind für globale Prozesse und Krisen auf Zeitskalen sensibilisiert,
- haben ein differenzierteres Verständnis der ausgewählten ökologischen Aspekte auf mehreren räumlichen und zeitlichen Skalen,

- bekommen Einblicke in ausgewählte (gesellschaftliche und politische) Konzepte für nachhaltige Lösungsstrategien in urbanen und ruralen Räumen.

L e h r m e t h o d e n

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Exkursion, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer*innen durch Kompetenzteams

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe

Z e i t 19.05.-20.05.2021

D o z e n t i n n e n Monika Boutros-Fischer, Margitta Minah

I n h a l t e

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT), als Kooperationsveranstaltung von SLE und Heinrich-Böll-Stiftung zur Debatte aktueller entwicklungspolitischer Themen, wurden in der Vorbereitungswoche in drei Arbeitsgruppen inhaltlich und organisatorisch geplant. Konkrete Vorbereitungsaktivitäten wurden abgestimmt und im weiteren Verlauf umgesetzt.

Im Rahmen eines Moderationskurses haben sich die Teilnehmenden zusätzlich mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken vertraut gemacht und sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt. Im Hinblick auf die EPDT unterstützt die Generalprobe vor allem die Vorbereitung und Durchführung der Moderation und die Präsentation eines Eingangsreferates.

Während der Generalproben am SLE wird in Anwesenheit der Moderationstrainerin der Verlauf der Diskussionsveranstaltungen simuliert. Die Moderations- und Inputteams übernehmen ihre jeweiligen Aufgaben. Die Rolle der Podiumsgäste und des Publikums wird von den anderen Teilnehmenden gespielt. Im Anschluss erhalten die Moderator*innen und Inputreferent*innen ein Feedback und unter Anleitung der Moderationstrainerin erfolgt eine Auswertung der Simulation. Bei Bedarf steht die Trainerin als Coach zur Verfügung.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben Ablauf und Durchführung der Diskussionsveranstaltung simuliert und reflektiert,
- haben Veranstaltungseröffnung, Einführungsinput, Prozesssteuerung der Diskussion und Veranstaltungsabschluss geprobt und kritisch betrachtet,
- (speziell die Moderator*innen und Inputreferent*innen) haben an Sicherheit für die Durchführung der EPDT-Veranstaltung gewonnen und sind in der Lage, ihre Rollen erfolgreich umzusetzen.

L e h r m e t h o d e n

Rollenspiel/Veranstaltungssimulation mit Unterstützung der Moderationstrainerin und der zuständigen Dozentin

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung

Z e i t	25.05.-26.05.2021
D o z e n t i n	Margitta Minah, SLE-Alumni

Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) werden seit 2002 in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung erfolgreich durchgeführt.

Die drei Diskussionsveranstaltungen finden auf 1,5 Tage verteilt in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung statt. Die Vorbereitungsgruppe übernimmt deren Organisation und sorgt für den erfolgreichen Ablauf der EPDT. Im Verlauf der Veranstaltung halten die Teilnehmenden ein Eingangsreferat und moderieren die Debatte zwischen den eingeladenen Podiumsgästen aus Entwicklungspolitik, entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft. Die EPDT werden regelmäßig von einem breiten Publikum aus der interessierten Fachöffentlichkeit besucht.

Wichtige Schlussfolgerungen aus der Veranstaltung fließen in ein SLE-Briefing Paper zum Thema ein, das auf der SLE-Homepage veröffentlicht wird.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich vertieft mit einem aktuellen entwicklungspolitischen Thema auseinandergesetzt,
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch durchgeführt und dokumentiert,
- haben Vertreter*innen aus Wissenschaft, Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik zu einem aktuellen Thema zusammengeführt und damit ihren Austausch gefördert,
- haben zur Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit des SLE und zur Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung beigetragen.

Lehrmethoden

Arbeitsteilige Umsetzung der zur Durchführung und Auswertung der Veranstaltung nötigen Tätigkeiten

Konflikttransformation und Friedensentwicklung

Zeit 31.05.-03.06.2021

Dozent Gregor Maaß

Inhalte

Die Arbeit in instabilen Kontexten wird für die IZ immer mehr zur Regel. Viele dieser instabilen Kontexte stehen vor einem Gewaltausbruch. Andere befinden sich mitten darin. Und wieder andere haben eine Gewaltphase hinter sich gelassen. Kommt es nicht zu gesellschaftlichen Transformationen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass erneut Gewalt ausbricht. Opfer solcher Krisen ist meist die Zivilbevölkerung, die zu (Binnen-)Flüchtlingen wird um ihr Leben zu retten.

In diesem Trainingskurs geht es um die Alternativen zur Gewalt. Was kann die IZ tun, damit Menschen und Gesellschaften ihre Konflikte anders regeln als über die Gewaltanwendung. Im ersten Teil des Kurses geht es um die entwicklungspolitischen Grundlagen des Themas: Wie ist das Thema in die IZ gekommen und wie hat es sich entwickelt? Welches sind wesentliche Konzepte und Paradigmen?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die Krisenprävention als Querschnittsthema (Konfliktsensibilität, *Do No Harm*). Gerade auch IZ-Vorhaben können Konflikte verstärken oder sogar neue Spannungen und Konflikte hervorrufen. Diese Konflikte können auch durch externe Faktoren, wie durch die aktuelle COVID-19-Pandemie verstärkt werden. Deshalb ist es so wichtig, reflektiert und konfliktsensibel in derartigen Kontexten zu agieren. Im dritten Teil geht es um Analysen und Strategien. Hierzu wird mit drei aktuellen Konfliktregionen als Beispiel gearbeitet, um die Dynamik und die Funktionen eines Konfliktes zu verstehen. Und es geht darum zu erkennen, wo strategische Ansatzpunkte liegen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ein aktuelles Grundverständnis zum Thema Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, als Querschnittsthema und als Schwerpunktthema – auch im Hinblick auf Pandemien (COVID-19),
- kennen Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse und beispielhaft Ansätze und Strategien ziviler Konfliktbearbeitung,
- haben einen Überblick über mögliche Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung.

Lehrmethoden

Interactive Teaching, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)

Zeitraum 07.06.-04.08.2021

Hauptverantwortlich Dr. Silke Stöber

Inhalte

Die Auslandsprojekte (AP) sind das zentrale Element in der Ausbildung des SLE. Hier werden Themen und Fragestellungen bearbeitet, die von entwicklungspolitischen Organisationen und dem SLE ausgewählt werden. Das Modul „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)“ bereitet auf der Basis eines am SLE entwickelten methodischen Konzeptes auf die AP vor. Auf der Grundlage der vom Kooperationspartner formulierten Projektbeschreibung erfolgen in systematischen, aufeinander aufbauenden Schritten

- der Verwendungszusammenhang (Ziele und Produkte, Wirkungen, Nutzer),
- die Inhaltsbestimmung (Forschungsthemen und -fragen, Hypothesen etc.),
- die Methodenwahl (Untersuchungseinheiten, Stichproben, Erhebungsinstrumente).

Alle Arbeitsschritte werden in enger Abstimmung mit dem Kooperationspartner getätigt. Die Vorbereitung beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit dem konzeptionellen Gerüst des Projekts, der länderspezifischen Einarbeitung und der Erarbeitung der fachlichen Grundlagen, der Beschäftigung mit den relevanten Querschnittsthemen sowie der Definition des methodischen Ansatzes für die Forschung.

Am Ende der AEU-Phase steht ein umfassendes Untersuchungskonzept für jedes AP bereit und jede Gruppe hat einen ausführlichen Vorreport (*Inception Report*) formuliert, der als Arbeitsgrundlage für die Koordinierung mit den Kooperationspartnern dient. Die Konzepte werden vor der Ausreise öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Eingebaut in AEU finden die Kurse *Teambuilding* und Konfliktmanagement (einschließlich entwicklungsethischer Reflexion), Sicherheitstraining, mit partizipativen Methoden forschen und Schreiben und Redigieren im Team statt, die im Programmheft gesondert beschrieben werden. Ferner gibt es spezifische Inputs zu Ansätzen der Datenauswertung und dem Einsatz von Interviewtechniken.

Das Modul AEU teilt sich in drei Phasen auf:

- In einem **Workshop** machen sich die Teilnehmer*innen mit der AEU-Methodik vertraut und wenden diese auf ihre Studie an. Am Ende des Workshops hat jede Gruppe einen ersten Entwurf eines Untersuchungskonzeptes erstellt.
- In dem **Modul zu Teambuilding und Konfliktmanagement sowie dem Sicherheitstraining** bereiten sich die Teams auf ihre Zusammenarbeit im Ausland vor.
- In der **Vertiefungsphase** arbeiten sich die Gruppen fachlich in die AP-Thematik weiter ein, konkretisieren das Untersuchungskonzept und stimmen sich mit den Kooperationspartnern ab. Der Kurs Schreiben und Redigieren im Team ist Teil der Vertiefungsphase.

AEU – Einführungsworkshop

Zeit 07.06.-17.06.2021

Dozentin Dr. Silke Stöber

Inhalte

Der AEU-Einführungsworkshop leitet die Arbeitsgruppen an, einen ersten Entwurf ihres Untersuchungskonzepts für die Auslandsprojekte zu erarbeiten. Der Entwurf orientiert sich an der Projektbeschreibung (Proposal) und der relevanten Literatur, die durch die Teamleitung zur Verfügung gestellt bzw. selbst recherchiert wird. Die Gruppen folgen dabei einem methodischen Konzept, das ihnen den systematischen Zugang zu ihrer Forschung erleichtert und sie in der Erarbeitung eines konsistenten Untersuchungskonzeptes unterstützt. Hierzu zählen folgende Schritte:

- a) **Klärung des Verwendungszusammenhangs** mit Nutzeranalyse, Problem- und Zielanalyse, Wirkungsdiskussion;
- b) **Inhaltsbestimmung** mit Definition von Untersuchungsthemen und deren weiterer Operationalisierung (Forschungsfragen, Hypothesen, Indikatoren);
- c) **Methodenwahl** mit Festlegung von Untersuchungseinheiten, Stichproben und Erhebungsinstrumenten.

Parallel erarbeiten die Arbeitsgruppen einen Zeit- und Aufgabenplan für die gesamte Dauer des Auslandsprojektes.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben als Auslandsprojektgruppen ein klares gemeinsames Verständnis über den Forschungsanlass,
- haben Nutzer und Ziele ihres Auslandsprojektes definiert,
- haben die inhaltliche Dimension ihres Projektes bestimmt,
- haben Ideen zur methodischen Anlage des Auslandsprojektes entwickelt,
- haben einen ersten Zeitplan für die gesamte Zeit des APs entworfen.

Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase

Z e i t 18.06.2021

V e r a n t w o r t l i c h Margitta Minah, Evaluierungsteam

I n h a l t e

Nach etwa sechs Monaten Ausbildung in den grundlegenden Themen, Methoden und Instrumenten der Internationalen Zusammenarbeit, werden Teilnehmer*innen zu einer systematischen Evaluierung des Lehrerfolgs eingeladen. Die Zwischenevaluierung bezieht sich auf die Gesamtschau und das Zusammenspiel der Kursphase: Wie stehen die einzelnen Kurse zueinander, wie sind Dauer und Methodik einzuschätzen, wie ist der Aufbau des Programms zu bewerten?

Die schriftlichen Ergebnisse werden durch Vertreter*innen der Teilnehmer*innen zusammengefasst, vorgestellt und mit SLE Mitarbeiter*innen diskutiert. Darüber hinaus können wichtige Themen identifiziert und in Arbeitsgruppen weiterbearbeitet werden. Die Ergebnisse fließen direkt in die Kursplanung des Folgejahres ein.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben über ihre individuellen Lernerfolge reflektiert und Qualität und Quantität des Lehrprogramms bewertet.
- diskutieren gemeinsam mit SLE Mitarbeiter*innen ihre Evaluierungsergebnisse.
- erarbeiteten gemeinsam mit SLE-Mitarbeiter*innen, ggf. in Arbeitsgruppen, konkrete Vorschläge für das Lehrprogramm des Folgejahres.
- identifizieren und kommunizieren ggf. konkreten Handlungsbedarf zur Verbesserung ihrer aktuellen Lernsituation am SLE.

L e h r m e t h o d e n

Präsentation von Ergebnissen, Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen

AEU–Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen

Z e i t

21.06.-25.06.2021

(jeweils in AP-Gruppe und zeitversetzt zum Sicherheitstraining)

D o z e n t

Dirk Sprenger

I n h a l t e

Eine zielorientierte Arbeit in interdisziplinären Teams erfordert kommunikative Kompetenzen von jedem einzelnen Teammitglied. Die Fähigkeit, Teamprozesse zu beobachten und zu deuten und auf einer Metaebene konstruktives Feedback zu geben, sind wichtige Elemente für Teamarbeit. Das Erkennen eigener Potenziale und Grenzen, wie auch ein bewusster und konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen, sind Bedingungen für eine erfolgreiche und für den Einzelnen wie auch die Gruppe zufriedenstellende Teamarbeit.

In diesem Kurs beschäftigen sich die Teilnehmenden in ihren Auslandsprojektgruppen mit *Teambuilding*-Prozessen und einigen sich auf Verfahren, Konflikte gemeinsam konstruktiv zu bearbeiten. Einen wichtigen Stellenwert innerhalb dieses Kurses nimmt die Rollenklärung von Teammitgliedern und Teamleitung ein.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- sind sich bewusst über individuelle und gruppenspezifische Ziele in Hinblick auf das Auslandsprojekt.
- haben Aufgaben und Rollen von Teammitgliedern und Teamleitung geklärt.
- sind sich möglicher Konflikte innerhalb der Gruppe bewusst und haben sich auf konstruktive Verfahren der Konfliktbearbeitung geeinigt.
- haben im Rahmen eines Teamvertrags verbindliche Regeln und Umgangsformen für die Gruppe festgelegt.
- haben typische Beispiele ethischer Dilemmata aus der IZ und konkrete ethische Herausforderungen für das Auslandsprojekt diskutiert und sich auf ethische Prinzipien geeinigt, die sie als AP-Gruppe beachten wollen.

L e h r m e t h o d e n

Learning by doing mit systematischen Inputs und begleitender Beratung

AEU – Sicherheitstraining

Zeit

21.06.-25.06.2021

(zwei Tage für zwei AP-Gruppen gemeinsam und zeitversetzt zum *Teambuilding*)

Dozentin

Petra Padberg

Inhalte

Die zivile Tätigkeit für eine Entwicklungsorganisation ist per se keine Garantie für ein sicheres Leben und Arbeiten. Immer mehr Personal ist den Folgen von Naturkatastrophen und schlechter Infrastruktur ausgesetzt und gerät, gerade bei *working on conflict*, vermehrt zwischen die Fronten von Konfliktakteuren oder ins Visier von Kleinkriminellen.

Das betrifft nicht nur für die gesamte Bevölkerung, sondern – da sie sich i.d.R. weniger gut auskennen - auch für Personen, die nur für wenige Jahre in diesen Regionen leben und arbeiten, besonders aber auch diejenigen sind angesprochen, die nur für kurze Zeiträume, Wochen oder Monate, vor Ort sind.

Voraussetzung für ein wirksames Arbeiten ist demzufolge ein professionelles Sicherheits- und Risikomanagement, dessen elementarer Baustein ein Sicherheitstraining ist. Im Kurs wird theoretisch und praktisch in Rollenspielen gelernt und erfahren, wie man sich in bedrohlichen Situationen am besten verhält, um möglichst nicht an Leib und Seele Schaden zu nehmen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine kontextangemessene Risikoanalyse zu erstellen,
- erleben und reflektieren sich in verschiedenen Simulationen und sind in der Lage, ihre Verhaltens- und Bewältigungsstrategien zu überprüfen (gerade auch im Hinblick auf den kulturellen Kontext),
- haben sich mit potenziellen bedrohlichen Szenarien im Vorfeld auseinandergesetzt und sind in der Lage, eine aktive Haltung einzunehmen,
- kennen die Grundsätze eines sicheren Verhaltens inklusive Prävention in unsicheren Kontexten,
- bereiten sich auch unter Sicherheitsaspekten als Individuum und als Team angemessen auf ihr Auslandsprojekt vor.

Lehrmethoden

Interaktives Lehrgespräch, kurze Inputs – der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und intensiven Auswertung von Simulationen

Mit partizipativen Methoden forschen

Zeit 05.07.-06.07.2021
Dozentin Dr. Silke Stöber

Inhalte

Der zweitägige Kurs zu partizipativen Forschungsmethoden ist thematisch sowohl mit *Participatory methods for workshops and meetings* als auch mit dem Kurs *Planung von Programmen und Projekten* verwandt. Der Kurs widmet sich dem Ansatz des *Participatory Learning and Action (PLA)*. PLA ist als Oberbegriff für verschiedene Ansätze, Methoden, aber auch Einstellungen und Verhaltensweisen zu verstehen, mit dem man Gruppen oder Einzelpersonen befähigt und ermächtigt, Wissen über die Lebenssituation zu teilen, zu analysieren, zu planen und Lösungsansätze für Probleme selbst oder gemeinsam zu entwickeln. PLA Instrumente sind eine in der Entwicklungspraxis verbreitete Vorgehensweise für Trainings, Projektplanung und Evaluierung, deren Instrumente man sich auch in Forschungsprojekten bedienen kann. Die Instrumente zählen zum Spektrum der qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung.

Neben einem kurzen Überblick über den Hintergrund und die Entwicklung von PLA in verschiedenen Kontexten geht es in erster Linie darum, ausgewählte Instrumente der PLA-Toolbox an eigenen Themen auszuprobieren sowie konkrete Durchführungsbeispiele aus der IZ-Praxis (auch aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmenden) kennenzulernen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick gewonnen über die Entstehung und Weiterentwicklung von partizipativen Erhebungsmethoden im Kontext von Entwicklungsvorhaben.
- haben ausgewählte Instrumente aus der PLA-Toolbox ausprobiert und bewertet.
- haben die mögliche Anwendung und das Potenzial von PLA-Methoden im Rahmen der Auslandsprojekte oder zukünftiger Arbeitskontexte erkannt und kritisch analysiert.

Lehrmethoden

Kurze Inputs der Dozentin, ggfs. Vorträge von Teilnehmenden mit Vorerfahrung, praktische Anwendung und Reflektion

AEU – Vertiefungsphase

Zeit

07.07.-05.08.2021
(jeweils in der AP-Gruppe)

Verantwortlich

Teamleiter*innen, Berater*innen, AP-Gruppen

Inhalte

Dieser Zeitraum dient der vertieften inhaltlichen und methodischen Vorbereitung auf die Auslandsprojekte. Die während des AEU-Workshops erarbeiteten Untersuchungskonzepte werden vervollständigt und detailliert ausgearbeitet.

Die Gruppen setzen sich intensiv mit den dem Projekt zugrundeliegenden Konzepten und Theorien auseinander, werten Literatur und Dokumente arbeitsteilig aus, laden eigenverantwortlich Expert*innen zu ihren Themen ein. In ihrem Arbeitsprozess werden sie begleitet durch die SLE AP-Berater*innen, die die Gruppen bei der weiteren Ausarbeitung der Untersuchungskonzepte beraten.

Methodisch werden die SLE-Auslandsprojekte konkretisiert, Instrumente entwickelt (z.B. Fragebögen, Interviewleitfäden, partizipative Instrumente) und diskutiert. Die Gruppen, die bereits in der Vorbereitungsphase fertige Teilprodukte für das Auslandsprojekt erstellen müssen (z.B. Handbücher, Trainings, etc.), nutzen hierfür die Vertiefungsphase. In dieser Phase, die in Berlin stattfindet, sind auch häufig Counterparts aus den jeweiligen APs beteiligt, die mit ihrer Fach- und Landeskenntnis die Forschungsgruppen unterstützen. Nach diesem Kursteil wird das Untersuchungskonzept in seiner umfassenden Form öffentlich präsentiert. Das Team ist sich darüber im Klaren, dass ein flexibler Umgang mit dem Konzept notwendig ist, denn im Verlauf der Auslandsprojekte wird das Konzept sicher immer wieder angepasst.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die relevanten inhaltlichen Konzepte und definierten Themen und Unterthemen arbeitsteilig recherchiert, ausgearbeitet und vorgestellt,
- haben jeden Untersuchungsbereich durch Hypothesen, Indikatoren und Untersuchungsfragen weiter operationalisiert,
- haben ihr methodisches Vorgehen und die entsprechenden Instrumente festgelegt und sich in Datenerhebung und -auswertung weiter qualifiziert,
- haben ihren Arbeitsplan weiter detailliert,
- haben die Inhalte, Methoden und Vorgehen mit dem Kooperationspartner abgestimmt,
- haben ein umfassendes Untersuchungskonzept erarbeitet, öffentlich präsentiert und überarbeitet.

Lehrmethoden

Gruppenarbeit, Feedback durch die Gruppenberater*innen, Expert*innentreffen, Austausch mit Kooperationspartnern, Zwischen- und Abschlusspräsentationen

* Dazwischen findet der Kurs „Schreiben und Redigieren im Team“ statt, der im Folgenden aufgeführt wird.

AEU – Schreiben und Redigieren im Team

Zeit 12.07.-16.07.2021

Dozent*innen Henrice Stöbesand, Margitta Minah

Inhalte

Schreiben ist ein wesentlicher Bestandteil des IZ Berufsalltags. In Anträgen, Gutachten oder Studien geht es darum, komplexe Inhalte interessant, tiefenscharf und dennoch leicht verständlich zu präsentieren. Für manchen Einzelverfasser eine Hürde – im Team eine echte Herausforderung. Vor allem beim ersten Mal.

Der Kurs „Schreiben und Redigieren im Team“ ist eine praktische Lehrwerkstatt. Wir arbeiten in den AP-Gruppen direkt am eigenen Thema. Gemeinsam verfasst die AP-Gruppe den Voroder *Inception Report* (IR) für den Kooperationspartner.

Der Kurs unterteilt sich in 4 Schritte:

1. Gliederung im Team erstellen: das Team verständigt sich über den Inhalt und legt Schwerpunkte fest, einigt sich über den didaktischen Aufbau und auf eine individuelle, dem Thema angepasste Struktur.
2. Schreiben (individuell): jedes Gruppenmitglied schreibt seinen Teil des IR nach vorbereitender inhaltlicher Recherche und weiterer (Fein)Gliederung des Textes.
3. Redigieren (individuell): jeder Textteil wird von einem Gruppenmitglied redigiert; der fremde Text wird bearbeitet, im Kern möglichst erhalten, aber mit den richtigen Ergänzungen, Umformulierungen, Umstellungen oder Streichungen verbessert.
4. Text überarbeiten im Team: die individuell geschriebenen und redigierten Textteile werden zusammengeführt und exemplarisch besprochen.

Am Ende des Kurses verfügt jede AP-Gruppe über einen Entwurf des *Inception Reports*.

Wichtiger noch: Jede Gruppe hat erstmals gemeinsam einen Text geschrieben und für den Ernstfall geübt, die AP-Studie.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen um die Komplexität des Schreibens und Redigierens im Team,
- wissen, wie man einen *Inception Report* im Team verfasst und können einen Bericht inhaltlich definieren, strukturieren und sinnvoll aufteilen,
- stimmen Inhalt, Stil und die Empfängererwartungen des Berichtes ab,
- redigieren Texte fair, aber tiefgehend und erfahren Kritik am eigenen Text als produktive Quelle,
- können den Schreibprozess im Team organisieren.

Lehrmethoden

Inputs, *Brainstorming*, visualisiertes Strukturieren, Selbstreflexion, Detailplanung, individuelles Schreiben, individuelles Redigieren, Zusammenführen der Berichtsteile

Durchführung der Auslandsprojekte

(in den Gastländern²)

Z e i t 09.08.-29.10.2021

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter*innen

Inhalte

Die Auslandsprojekte (AP) des SLE werden i.d.R. in Entwicklungs- und Transformationsländern durchgeführt (denkbar sind solche Projekte doch auch in einem Land des globalen Nordens) und bearbeiten Themen, die im Rahmen der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit relevant sind. Hierbei kann es sich um Evaluierungen, Wirkungsmessungen, die Erhebung von Baseline-Daten, Beiträge zur Politikgestaltung oder auch um Methodenentwicklungen handeln. Die Produkte sind neben Studien, die sich in der bekannten SLE-Studienreihe finden, Manuale und Leitfäden, aber auch Moderation von *Stakeholder*-Dialogen, die Durchführung von Trainingseinheiten, das Training *on the job* lokaler Partner, Artikel, Poster und mehr. In den Auslandsprojekten wird ein Mehrebenenansatz verfolgt, und die Teilnehmenden lernen, Situationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren. Die lokale Perspektive nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein. Die Sichtweisen der unterschiedlichen Zielgruppen, von Verwaltungsangestellten, politischen Entscheidungsträgern und anderen *Stakeholdern* (Privatwirtschaft, Interessengruppen etc.) sollen durch die SLE-Gruppe erhoben werden. Dabei wird ausreichend Aufmerksamkeit für Minderheiten sowie Genderaspekte und die für sie relevanten Rahmenbedingungen vorgesehen. Die Auslandsprojekte sind so angelegt, dass Feldforschungen auch in entlegenen ländlichen Gebieten durchgeführt werden.

Die Auslandsprojektgruppen bestehen aus interdisziplinären Teams. Dabei werden zunehmend und wo immer möglich auch Student*innen/Dozent*innen vor Ort beteiligt bis hin zur Formierung von Tandem-Teams, die gleichberechtigt und womöglich mit Co-Teamleiter*innen zusammenarbeiten. Herausforderungen bestehen in dem Verfassen der Studien, die vorrangig im Interesse der Studierenden in Berlin liegen. Innovative Ansätze zur für Alle passenden Beteiligung der Studierenden im Gastland sind willkommen. In allen Phasen der APs werden die Teilnehmenden in ihren Lern- und Arbeitsprozessen von einer professionellen Teamleitung begleitet, die – neben dem SLE – für die Qualitätssicherung der zu erstellenden Produkte zuständig ist.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben auf der Basis ihrer Untersuchungskonzepte und des *Inception Reports* das Auslandsprojekt durchgeführt,
- haben einen Bericht erstellt, in dem die Ziele und Ergebnisse des Auslandsprojekts in professioneller Form dargestellt sind und haben ggf. weitere vereinbarte Leistungen erbracht,

² Die Ausreise erfolgt gemäß einer Risikoabschätzung und den aktuellen COVID-19 Reisebestimmungen.

- haben vor Ort die Ergebnisse mit den betroffenen Organisationen und ggf. Zielgruppen im Gastland diskutiert, Erfahrungen in zielorientierter, interdisziplinärer Teamarbeit gemacht und daran gelernt,
- haben eine realistische Einschätzung der Internationalen Zusammenarbeit und ihrer eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen im Hinblick auf dieses Berufsfeld erworben.

L e h r m e t h o d e n

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung, Durchführung von Workshops, ggf. Trainingskursen, Einzel- und Gruppenfeedback

Arbeit an den Auslandsprojektstudien

(in Berlin)

Z e i t 08.11.-22.12.2021

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter*innen

Inhalte

Die Auslandsprojektgruppen sollen ihre Studien im Ausland verfassen und fertigstellen, die Ergebnisse den Kooperationspartnern vor Ort vorstellen und in den jeweiligen Ländern bereits ein *Feedback* zu den Ergebnissen einholen. Die Schlussphase der Studienerstellung dient dazu, Kommentare und Rückmeldungen von Kooperationspartnern, SLE-Berater*innen und Anderen nochmals zu diskutieren und einzuarbeiten und die Studie schließlich zu editieren und ansprechend zu gestalten.

Im Anschluss an die Studie und nach Abschluss des Kurses werden über die Studie hinaus je mindestens ein Artikel in entwicklungspolitisch relevanten Fachzeitschriften verfasst und mithilfe der SLE-Mitarbeiter*innen und der Teamleitung im darauffolgenden Jahr publiziert. Ebenfalls werden die Teilnehmenden darin unterstützt, Poster und ähnliche Materialien zu erstellen, um ihre Ergebnisse auf Fachkonferenzen oder auf Messen zu präsentieren.

Ziele

Die Teilnehmenden haben eine Studie erstellt,

- die den wissenschaftlichen wie auch formalen Ansprüchen des SLE entspricht,
- die Ergebnisse in systematischer, plausibler und gut lesbarer Form darstellt,
- die dem Kooperationspartner dazu dient, entsprechend der in der Projektbeschreibung formulierten Inhalte konkrete Maßnahmen zur Situationsverbesserung einzuleiten,
- in der die Ergebnisse entsprechend den jeweiligen Nutzern und Nutzergruppen aufgearbeitet sind.

Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung

Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte

Zeit 24.11.-25.11.2021

Verantwortlich Dr. Silke Stöber

Inhalte

An diesen zwei Tagen werden die Ergebnisse der Auslandsprojekte öffentlich präsentiert. Die AP-Präsentationen sollen – umrahmt von Fragestellungen, methodischem Vorgehen sowie Schlussfolgerungen – die wichtigsten Ergebnisse der Auslandsstudie pointiert und allgemeinverständlich darstellen. Darüber hinaus soll die Signifikanz der Studien für weitergehende Probleme, ähnliche Bevölkerungsgruppen oder angrenzende Regionen erörtert werden (Generalisierungen/analytische Betrachtung). Die Formulierung von Schlussfolgerungen für die IZ und für das Partnerland und von offenen Fragen rundet die Präsentation ab. Die vorgestellten Ergebnisse werden im Anschluss von einem Experten oder einer Expertin kommentiert und mit dem Publikum diskutiert. Ideen/ Ergänzungen, die aus der Diskussion der Ergebnisse erwachsen, werden in die Studien noch eingearbeitet, wenn dies als sinnvoll bzw. als Mehrwert erachtet wird.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die Ergebnisse ihrer Auslandsprojekte in interessanter, professioneller und ansprechender Art präsentiert,
- haben *Feedback* des Kommentators, des entwicklungspolitisch interessierten Fachpublikums und der Kooperationspartner der Studie eingeholt zu Inhalt und Form der Präsentation,
- nutzen das *Feedback* zur weiteren Verbesserung der Darstellung der Studienergebnisse.

Lehrmethoden

Öffentliche Präsentation, Kommentierung durch Experten, anschließende Diskussion

Einstieg in das Berufsleben

Zeit

29.11.-03.12.2021

Dozentin

Dr. Gudrun Kochendörfer-Lucius, Miriam Holländer, Gäste und Mitarbeiter*innen von IZ-Organisationen

Inhalte

Der Kurs „Einstieg ins Berufsleben“ steht am Ende des SLE-Jahres als Brücke zur Berufstätigkeit. Mehrere Module bereiten die SLE-Teilnehmenden konkret auf den vor ihnen liegenden Berufseinstieg vor. Sie runden Ihr Bewerbungs-Knowhow ab, erstellen Ihren ausführlichen Lebenslauf und setzen Ihre im SLE erworbenen Kompetenzen in Wert. In einem Workshop befassen wir uns ausführlich mit dem Thema Bewerbungsgespräche. Sie schauen sich mögliche Arbeitsfelder konkret an: Mitarbeiter*innen ausgewählter potentieller Arbeitgeber stellen ihre Organisation und Berufseinstiegsoptionen vor und diskutieren mit Ihnen über Ihre Fragen. Natürlich können erste Kontakte geknüpft werden.

Im Follow-up besteht für alle Teilnehmenden das Angebot zu individuellem Berufscoaching, bei dem Fragen bezüglich eigener Karriereziele gestellt, konkrete Bewerbungen besprochen oder mögliche Tätigkeitsfelder vertieft werden können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich mit den anstehenden Schritten des vor ihnen liegenden Berufseinstiegs auseinandergesetzt und eine individuelle Strategie für die nächsten Monate entwickelt,
- haben einen professionell gestalteten Lebenslauf verfasst und konkrete Ideen, wie sie sich optimal auf Bewerbungsgespräche vorbereiten können,
- haben sich mit ausgewählten Organisationen (GIZ, KfW, NRO, BFIO, Consultingwirtschaft, Trägern von Flüchtlingsarbeit etc.) und deren Möglichkeiten des Berufseinstiegs beschäftigt,
- kennen einfache Organisationsdiagnose-Instrumente, die die Orientierung beim anstehenden Berufseinstieg erleichtern.

Lehrmethoden

Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Abnehmerorganisationen, Bewerbungsworkshop, Möglichkeit zu Einzelberatungsgesprächen

Evaluierung der Auslandsprojekte

Z e i t 06.12.2021

V e r a n t w o r t l i c h Dr. Silke Stöber

I n h a l t e

Die Auslandsprojekte werden hinsichtlich mehrerer Themen ausgewertet: die entwicklungs-
politische Relevanz des Projektinhalts, die Ziel- und Ergebniserreichung, die Beachtung rele-
vanter Querschnittsthemen (Gender, Minderheiten, Menschen mit Behinderungen etc.), die
Vorbereitungsphase, die Teamarbeit und die interkulturelle Kommunikation. Die Ergebnisse
der Auswertung sind ein wichtiges Element für Akquise und Vorbereitung von Auslandspro-
jekten in den nachfolgenden Jahren.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfahrungen in Hinblick auf verschiedene Fragestellungen (Inhalte, Gruppenarbeit, interkulturelle Kommunikation und mehr) ausgewertet,
- haben sich hierüber in der Gruppe und mit den SLE-Mitarbeiter*innen ausgetauscht,
- haben hierdurch einen Beitrag geleistet zur weiteren Verbesserung von Vorbereitung und Durchführung von Auslandsprojekten.

L e h r m e t h o d e n

Individuelle Auswertung, Gruppendiskussion

Abschlussevaluierung des Jahres

Zeit

07.12.2021

Verantwortlich

Miriam Holländer, Evaluierungsteam

Inhalte

Am Ende des Ausbildungsjahres am SLE werten die Teilnehmenden gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das gesamte Lehrprogramm des SLE aus. Dabei geht es um eine Reflexion individueller Lernerfolge und die Klärung von Kompetenzen hinsichtlich der zukünftigen Rolle im Berufsfeld, der Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen und Lernerfolgen der Gruppe, um fachlich-inhaltliche wie auch didaktische Aspekte des Lehrprogramms, um Organisation, Abläufe und Kommunikation. Einzelne Themen werden ggf. in Arbeitsgruppen vertieft behandelt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfolge und den Kompetenzgewinn hinsichtlich des Berufsfelds reflektiert,
- haben gemeinsam mit den SLE-Mitarbeiter*innen über das Lehrprogramm und dessen Rahmen diskutiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet,
- haben einzelne Schwerpunktthemen vertieft behandelt und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Postgraduiertenprogramms am SLE entwickelt.

Lehrmethoden

Individuelle Evaluierung auf Grundlage eines Fragebogens, gemeinsame Diskussion der Ergebnisse im Plenum mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, Fokussierung und Vertiefung in Arbeitsgruppen

Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern

Z e i t 13.12.-17.12.2021 (gegebenenfalls)

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter*innen

Inhalte

Der oben angegebene Zeitraum ist für mögliche Präsentationen der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern vorgesehen. Häufig wollen sie neben der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Studien auch eine Präsentation im *Headquarter*, um gegebenenfalls andere interessierte Abteilungen und Mitarbeiter*innen der Institution zu beteiligen, und um mehr Zeit und Tiefe für die Diskussion zur Verfügung zu haben.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben gemeinsam mit der Teamleitung die Ergebnisse der Studien im *Headquarter* der Kooperationspartner in professioneller und interessanter Form präsentiert,
- haben mit den anwesenden Fachleuten diskutiert und offene Fragen geklärt,
- haben weitere Anregungen erhalten, die der Verbesserung der Studie dienen.

Lehrmethoden

Präsentation mit anschließender Diskussion

Kontakt der SLE-Mitarbeiter*innen

Prof. Dr. Markus Hanisch Direktor des SLE	Tel.: (030) 2093 46892 hanischm@hu-berlin.de
Dr. Susanne Neubert Direktorin des SLE	Tel.: (030) 2093 46893 susanne.neubert@agrار.hu-berlin.de
Margitta Minah Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46896 margitta.minah@agrار.hu-berlin.de
Miriam Holländer (Elternzeit bis 01.09.2021) Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46889 m.hollaender@hu-berlin.de
Dr. Silke Stöber Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46882 silke.stoeber@agrار.hu-berlin.de
Henrice Stöbesand Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46882 stoebehe@hu-berlin.de
Simone Aubram Sekretärin	Tel.: (030) 2093 46890 simone.aubram@agrار.hu-berlin.de
